

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Bewaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 148

Samstag, 3. Juli 1915

54. Jahrgang

## Die Verfolgung der Russen.

In der Schlacht Krasnik-Zamosz mehrere russische Stützpunkte erstürmt. Russenverfolgung durch Linsingen. Italienischer Angriff unter großen Verlusten abgewiesen.

### Der Verhafteste!

Marburg, 3. Juli.

Von Galizien und Polen, wo der Mackensen-Schrecken schon das Weichbild von Lublin erfüllt und die Heere des Zaren und die Angst vor Rußlands schier unendlicher Gewalt in weiten und tiefen Gräbern versinken, von der Hölle von Flandern, von der Riesenschlacht von Arras, von den Leichenfeldern der Champagne und von dem Grauen der Kämpfe in den Argonnen gehn unsere heißesten Gefühle, geht unser stärkster Haß dorthin, wo der italienische Verräter mit seinen Divisionen des Reiches Süden und Südwesten berennt! Überall weht Gottes Hauch in den Regimentern, die gegen Rußland sechten, die in Frankreich kämpften; die aber am Isonzo stehen, auf den Felsen von Kärnten und Tirol, die durchweht der heißeste Atem, die tragen in ihren Herzen die Flammen der Nationen und wo sie versengend niederschlagen, dort liegen Pinmontesen neben Neapolitanern zu Hauf; täglich schließen viele tausend für immer den Mund, die unter Avanti Savoya und Coraggio in dicht gestaffelten Gliedern auf des Grafen Cadorna Befehl vorwärtsstürmten gegen unsere Reihen, und niemals werden sie das Innere unserer

Landeswehr haben Sonnino und Salandra und alle Giftmischer und Schänder der Menschheitslehre, die Treue und Glauben und alles was den Menschen vom Tiere scheidet, an das Kreuz des italienischen Golgotha schlugen, nicht erwartet; ihre Tücke hat mit Zahlen, aber nicht mit jenen seelischen Kräften gerechnet, die nach dem italienischen Verrate aufstammten in Volk und Heer! Wie ist der Tiroler Landsturm aufgewacht! Schon vorher, bei Krasnik, bei Rawaruzka, am Dunajec erklang der Ruhm der Kaiserjäger und Landesgeschützen Tirols. Jetzt werden die Bilder aus den Tagen des Sandwirts, Speckbachers und seines Anderl, des Mönches Happinger und seiner 'Steinbatterien' wieder lebendig und prächtig wurde kürzlich in einem reichlichen Blatte der Tiroler Landsturm geschildert: Zum drittenmale erlebt er jetzt seine große Zeit. In den Tagen Prinz Eugens war mit dem Franzosen Wendome der bayerische Kurfürst ins Land gebrochen, Kufstein, Innsbruck waren gefallen. Da flammte der Haß gegen die Herrschaft der Fremden empor, in Meran und in Brigen strömte unter Ebenschlager und Cazan das Landvolk zusammen. Und dann donnerten von den Höhen von Landeck und Pruz die Steine, die gefälltten Bäume herab, und das feindliche Heer war vernichtet. Und als

Landeswehr haben Sonnino und Salandra und alle Giftmischer und Schänder der Menschheitslehre, die Treue und Glauben und alles was den Menschen vom Tiere scheidet, an das Kreuz des italienischen Golgotha schlugen, nicht erwartet; ihre Tücke hat mit Zahlen, aber nicht mit jenen seelischen Kräften gerechnet, die nach dem italienischen Verrate aufstammten in Volk und Heer! Wie ist der Tiroler Landsturm aufgewacht! Schon vorher, bei Krasnik, bei Rawaruzka, am Dunajec erklang der Ruhm der Kaiserjäger und Landesgeschützen Tirols. Jetzt werden die Bilder aus den Tagen des Sandwirts, Speckbachers und seines Anderl, des Mönches Happinger und seiner 'Steinbatterien' wieder lebendig und prächtig wurde kürzlich in einem reichlichen Blatte der Tiroler Landsturm geschildert: Zum drittenmale erlebt er jetzt seine große Zeit. In den Tagen Prinz Eugens war mit dem Franzosen Wendome der bayerische Kurfürst ins Land gebrochen, Kufstein, Innsbruck waren gefallen. Da flammte der Haß gegen die Herrschaft der Fremden empor, in Meran und in Brigen strömte unter Ebenschlager und Cazan das Landvolk zusammen. Und dann donnerten von den Höhen von Landeck und Pruz die Steine, die gefälltten Bäume herab, und das feindliche Heer war vernichtet. Und als

### Blaues Blut.

Original-Roman von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

59

„Er stirbt, gnädiges Fräulein!“  
Lenka kniete noch immer neben seinem Lager, faltete die Hände und senkte die Stirn auf den Rand seines Bettes. Da öffnete er noch einmal die Augen.  
„Engel“, flüsterten seine Lippen und tastend legte sich seine schon erkaltende Hand auf ihr Haupt. So schlummerte er hinüber, sanft und ruhig. Lenka erhob sich tief erschüttert. Johanna schluchzte in sassungslösem Schmerz.  
„Weine nicht mehr, Mädchen“, sprach Lenka mit zitternder Stimme. „Er ist glücklich jetzt — er ist ruhig. — Sieh, wie ruhig er daliegt! Sieh, wie friedlich seine Züge geworden sind! Ein freundliches Lächeln scheint um seine Lippen zu spielen — ruhe sanft, mein armer Freund.“  
Sie sprach ein leises Gebet, während Johanna still vor sich hinweinte.  
In das offene Fenster flutete der goldene Frühlingssonnenschein, wehten die würzigen Düfte des Waldes herein, und hundert Vogelstimmen zwitscherten und jubilierten da draußen, als geb's auf der Welt kein Leid, keinen Kummer, keine Not und Sorge.  
„Wo ist Dein Vater?“ fragte Lenka nach einer Weile.

„Ich weiß nicht . . .“  
„Ich werde Dir jemanden zur Hilfe heraus-schicken. Für das Begräbnis des Verstorbenen werden meine Eltern sorgen. Leb' wohl, Johanna, Du warst ihm eine treue Freundin — das soll Dir nicht vergessen sein.“  
Sie reichte dem Mädchen die Hand, die diese küssen wollte.  
„Nicht so, Johanna“, wehrte Lenka sie sanft ab. „Ich habe manches Üble von Deinem Vater gehört — möchtest Du nicht zu mir kommen?“  
„Nur zu gern, gnädiges Fräulein!“  
„Wir sprechen noch darüber. Lebe wohl!“  
„Sie drückte die harte Hand des Mädchens.“  
„Sorge für ihn“, sprach sie noch mit ernster Stimme, dann ging sie, tief bewegt und erschüttert. Als sie Arrita mit ängstlicher gespannter Miene im Wagen sitzen sah, stieg doch ein zorniges Gefühl in ihr empor.  
Schweigend nahm sie im Wagen Platz und befahl dem Kutscher zum Schloß zu fahren.  
„Hast Du ihn gesehen?“ fragte Arrita schüchtern.  
„Ja . . .“  
„Was macht er?“  
„Er ist glücklich . . .“  
„Und — und wollte er mich nicht sehen?“  
„Nein — er schickt Dir seinen letzten Gruß — er hat Dir verziehen.“  
„Vielleicht hätte ich ihn doch sprechen sollen.“  
„Jetzt ist es zu spät.“  
„Weshalb?“

„Er ist tot . . .“  
Mit einem Schreckensschrei sank Arrita in die Kissen des Wagens zurück.  
22.  
„Meine liebe Lenka!  
Du hast gewiß schon lange auf Nachricht von mir gewartet, nachdem ich vor einigen Wochen in solcher Hast von dem schönen Langenau abreisen mußte. Ich weiß, Du billigest diese eilige Abreise damals nicht und zürtest mir, daß ich nicht einmal die Beerdigung des armen Doktor Willbrandt abwarten wollte. Aber, meine treue Lenka, die schrecklichen Ereignisse machten auf mich einen ganz anderen Eindruck, wie auf Dich, Du Stolze und Starke, die ich Dich um diese Eigenschaften beneiden könnte. Ich erlag fast dem Eindruck jener Ereignisse, ich bin nur ein armes, schwaches Ding, und so mußt Du schon Deiner kleinen Arrita verzeihen, wenn sie sich durch die Flucht diesen schrecklichen und peinlichen Eindrücken zu entziehen suchte. Ich beklage den armen Doktor Willbrandt, ich mache mir selbst die bittersten Vorwürfe, aber wer konnte denn wissen, daß er diesen Flirt so schrecklich ernst nahm — ich mußte mich gegen seine Leidenschaft wehren. Daß das alles einen so entsetzlichen Ausgang nahm, konnte man nicht vermuten, und ich kann mich nach ernster Selbstprüfung wohl freisprechen von aller Schuld.  
Hier in London fand ich bei meinem Vater eine gastliche Aufnahme, und auch das Verhältnis zu meiner Stiefmutter hat sich freundlicher gestaltet



ein neues Heranzug, den Brenner zu erobern, da kamen die Zillertaler und nahmen Mattenburg und Hall und erschlugen den feindlichen Feldherrn und sein Heer mit Keulen. Und als dann hundert und etliche Jahre vergingen, da erhob sich Andreas Hofer mit seinen Schützen gegen Frankreichs Gewalt: „Betet leise für mich Armen, betet laut für unsern Kaiser! Dies ist mir das liebste Carmen, Gott schütz' edle Fürstenhäuser!“ Und mit den Tirolern wetteifert in Österreich alles, was eine Flinte trägt, was hinter Maschinengewehren und Geschützen steht. Da vernahmen wir das Zusammenbrechen italienischer Brigaden am Isonzo, da sehen wir das Fernmassiv mit Italienerleichen bedeckt, da stürzen die toten Reihen von den Steilhängen von Doberdo, wie sie von den zwei- und dreitausend Meter hohen Graten Tirols zerschmetternd in die Tiefen sausen. Welches Grauen bei Plawa! Da stürzen sich unsere Truppen auf den verhassten aller unserer Feinde, da verichten Kolben und Bajonette eine furchtbare Blutarbeit, es packt sich Mann gegen Mann mit Fäusten und Zähnen. „Alter, lang aufgespeicherter Haß von Volk gegen Volk, alle in elf Kriegsmontaten zurückgehaltene Wut gegen die Treubrügigen entlud sich in diesen furchtbarsten und blutigsten aller Isonzofschlachten, die dreitausend Italienern das Leben kostete und siebentausend Italienern Wunden eintrug.“ So schildert ein Kampfbericht die Szenen von Plawa und andere schildern es immer wieder, wie der italienische Verrat, die welsche Gier, uns hinterrücks zu erdroffeln, sie alle, die dort unsere Grenze schirmen, mit gleicher Wut erfüllt und über die nationalen Verschiedenheiten hinweg zu einer Einheit schweift, die auch in Träumen vorher nie sich offenbaren konnte.

Der Tag der Vergeltung an Italien wird empfangen werden wie Gottes Urteil! N. J.

### Von der deutschen Westfront, Erfolg des deutschen Kronprinzen.

Der gestrige deutsche Kriegsbericht besagt u. a.: Am Westende der Argonnen hatten Teile der

Armee des deutschen Kronprinzen einen schönen Erfolg: die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Four de Paris wurden in einer Breite von 3 Kilometern und einer Tiefe von 200 bis 300 Metern von württembergischen und reichsländischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt 25 Offiziere, 1710 Mann Gefangene, 18 Maschinengewehre, 10 Minenwerfer und eine Revolverkanone. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

### Der Seekrieg.

#### Erfolgreiche deutsche Tauchbootarbeit.

London, 2. Juni. (R.-B.) Das Neuter-Büro meldet aus Westhartlepool, daß der britische Dampfer 'Wellbury' (3591 Tonnen) mit einer Zuckerladung von Kuba nach Queenstown unterwegs, von einem Unterseeboote an der irischen Küste versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet.

#### Noch drei Dampfer versenkt.

London, 2. Juni. (R.-B.) Wie Lloyds aus Bazzard meldet, sind die britischen Dampfer 'Caucasian' (4650 Tonnen) und 'Inglemoo' (4331 Tonnen) gestern früh von einem Unterseeboote versenkt worden. Die Besatzungen wurden in Falmouth gelandet. Nach einer weiteren Lloydmeldung ist der britische Schooner 'B. C. Dover' von Barraborough nach Newport unterwegs, torpediert worden. Neun Mann der Besatzung wurden von einem Fischerdampfer aufgenommen und gestern nach Crotthaven gebracht.

### Die reichsdeutsche Sozialdemokratie.

#### Kundgebung des Parteivorstandes.

Berlin, 2. Juli. (R.-B.) Im Vorwärts' wendet sich der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unter der Überschrift: „Gegen die Parteizerrüttung“ gegen die in einem Flugblatte enthaltene Aufforderung, wonach die Partei die von ihr seit Beginn des Krieges eingenommene Haltung von Grund aus ändern, den Burgfrieden aufgeben und in schärfster Form den Kampf gegen die Regierung aufnehmen soll. Am Schlusse der Vorstandskundgebung heißt es: Nach Abschluß des Kampfes werden besonders auch in der inneren Politik so wichtige Aufgaben zu lösen sein, wie das seit Gründung des Deutschen Reiches, noch niemals der Fall war. Wir denken an die Verteilung der Lasten, die dieser Weltkrieg dauernd dem Volke auferlegen wird, die Schwierigkeiten bei der Fortführung der Sozialpolitik und an die großen wirtschaftlichen Kämpfe der kommenden Zeit. Es wird daher für die deutsche Arbeiterklasse eine starke und einigende Sozialdemokratie nötiger sein als je.

### Auszeichnung eines U-Bootsführers.

Wien, 3. Juli. (R.-B.) Der Kaiser verlieh dem Linienhoffkapitän v. Singula in Anerkennung tapferer Führung Sr. Majestät Unterseebootes 4 vor dem Feinde tapfer den Orden der Eisernen Krone mit der Kriegsdotation.

### Im Rebel gerammt.

Almeria, 2. Juli. (R.-B.) Das Segelschiff 'Italia' wurde infolge Nebels vom Dampfer 'Atlantide' gerammt und versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

## Öffentliches Ansuchen

an den

### Gemeinderat der Stadt Marburg.

In der 'Marburger Zeitung' vom 26. Juni 1915 waren gutgemeinte Ausführungen vom Stadtarzt Herrn Dr. Leonhard gegen die Seuchen erschienen, in denen hauptsächlich die Reinigung von Haus und Hof, der Wohnungen und gewerblichen Betriebe, der Straßen und Plätze vom Staub und faulenden und fäulnisregenden Substanzen angeführt erscheint. Diese Anregung ist bestens zu begrüßen, jedoch sollte die Stadtgemeinde auch Vorsorge treffen, damit Mittel und Wege gefunden werden, um diese für die Gesundheit der Stadtbewohner hochwichtige, sanitäre Angelegenheit in Wirklichkeit und nicht bloß am Papier durchzuführen. In erster Linie sollte das Hauptaugenmerk auf die rechtzeitige Entleerung der Senkgruben, sowie der Aschen- und Rehrichtgruben und der aufgelassenen Schottergruben gerichtet werden. Bekanntlich ist ein großer Mangel an Arbeitskräften vorhanden, auch jene Fuhrwerksbesitzer, welche das Entleeren der Senkgruben besorgen, sind teils eingerückt, teils haben sie keine Pferde und Arbeitsleute und so kommt es jetzt mehrseits vor, daß die Senkgruben der Wohnhäuser in der Stadt übergehen und trotz guter Bezahlung, Bitten und Laufereien kann der Hausbesitzer niemanden aufreiben, welcher diese Arbeit besorgen würde, trotz wiederholter rechtzeitiger Anmeldung bei der Polizei erscheint oft 14 Tage bis 3 Wochen kein Fäkalien-Auspumper, so daß zu beobachten ist, daß die Fäkaltonnen übergingen, der Deckel der Senkgrube abgehoben und im Hof des Hauses diese Fäkalien herumschwimmen und hierin liegt die allergroßte Gefahr für die Gesundheit einer Stadt wie Marburg, überhaupt jetzt, wo soviel Militär wohnlich untergebracht ist, und sobald hier nicht schnellstens ordentliche, gründliche Abhilfe getroffen wird, nützen alle anderen sanitären Vorkehrungen nicht viel und da muß in erster Linie die Stadtgemeinde Marburg, wie es bereits in allen anderen Städten geschehen ist, diese Angelegenheit energisch in die Hand nehmen, indem die nötigen Fäkalientonnen-Wägen, sowie Pumpen und Schläuche beschafft werden. Pferde und Leute hat die Gemeinde immer zur Verfügung und ist auch in der Lage, solche vom Auar anzusprechen und nebenbei bemerkt, kann dies für die Gemeinde

als ich hoffte, nachdem sie sah, daß die hiesige Gesellschaft an meiner Abstammung nicht den geringsten Anstoß nahm, sondern im Gegenteil mich in der freundlichsten Weise empfing, nachdem ich durch einen Ball auf der brasilianischen Gesandtschaft in die Gesellschaft eingeführt war.

„Ach, Lenka, von der Großartigkeit der hiesigen Verhältnisse kannst Du Dir kaum einen Begriff machen! Der Reichtum, der Glanz, der mich umgibt, blendete mich anfangs förmlich, aber bald schwamm ich munter im Strome der Geselligkeit, die in dieser Saison sehr glänzend ist. Ausflüge, Segelbootfahrten, Tennispiel, Theater und Konzerte wechseln in hunder Fülle miteinander ab. Denke Dir, auf dem letzten Ball des nordamerikanischen Botschafters habe ich sogar mit einem königlichen Prinzen eine Quadrille getanzt! Er sagte mir viel Schmeichelhaftes und wir haben ganz vertraulich zusammen geplaudert und gelacht. Ist das nicht entzückend?“

„Ich traf hier auch einen Herrn wieder, den ich schon in Montreux kennen gelernt hatte; Sir Harry Wilkinstone erinnerte sich meiner sofort. Er ist Besitzer eines alten Schlosses in Schottland und im Herbst sollen wir ihn auf seinem Schloß besuchen. Ich freue mich sehr darauf. Sir Harry ist ein reizender Mensch. Habe ich mit Dir nicht schon von ihm gesprochen?“

Nach Schluß der Saison gehen wir nach der Insel Wright. Sir Harry will auch dorthin kommen. Wir werden die Sommermonate an der See verleben, im Herbst gehen wir nach Schottland und im

Winter nach Paris wenn — ja wenn nicht Ereignisse eintreten, welche mich hier in England festhalten — für immer! Was meinst Du, wenn Deine kleine Arrita sich in eine Lady Wilkinstone verwandelt?“

„Übrigens hat mein Vater die Absicht, sich in England anzukaufen. Die Verhältnisse sagen meiner Stiefmutter sehr zu und mein Vater möchte sich von seinen Geschäften zurückziehen. Das wäre eine große Freude für mich, denn ich hasse dieses Amerika, wo man mir stets so spöttisch lächelnd auf die Hände sieht — Du weißt schon weshalb . . .“

Doch nun genug für heute! Sage Deinen verehrten Eltern meine herzlichsten Empfehlungen — Deinem lebenswürdigen Papa besonders — und vergiß nicht ganz Deine kleine

Arrita.“

„Was schreibt Arrita?“ fragte die Baronin, als Lenka nachdenklich vor sich hinblickend, den Brief zusammenlegte.

„Oh, es geht ihr sehr gut“, entgegnete Lenka mit einem trüben Lächeln. „Sie schwimmt in Vergnügungen und wird sich wohl mit Sir Wilkinstone verloben.“

„Ich habe diesen Sir Harry in Montreux gesehen“, sagte die Baronin lächelnd. „Ein schrecklicher Mensch — lang und dürr wie eine Hopfenstange, mit einem brutalen Jockey-Gesicht. Er soll übrigens bis über die Ohren in Schulden stecken; da wird ihm die reiche Amerikanerin als Braut wohl sehr nützlich werden können.“

„Es sollte mir leid tun um Arrita . . .“

„Liebes Kind, solche Naturen, wie Arrita, legen auf den inneren Menschen wenig Wert — das Äußere ist ihnen alles. Sie besitzt das Geld — Sir Harry den vornehmen Namen — das genügt ja zu einer modernen Ehe vollkommen.“

„Du wirst bitter, Mama!“

„Ja, wenn ich an Dein Verhältnis zu Graf Berthold denke . . .“

„Mama?“

„Weshalb sträubst Du Dich, ihm das Jawort zu geben? Er ist ein treuer, vortrefflicher Mensch, er liebt Dich, wie aus allem hervorgeht, er hatte sich eine Zeitlang von Arrita blenden lassen, das ist wahr — aber das kann doch kein Grund für Dich sein, an seiner Liebe zu zweifeln.“

„Gewiß nicht, Mama . . .“

„Nun also! — Weshalb zögerst Du, ihn glücklich zu machen — ihn und Dich selbst — denn ich sehe wohl, daß Du leidest. Deinen und seinen Eltern würdest Du eine innige Freude bereiten . . .“

„Quäle mich nicht mehr, Mama“, bat Lenka mit Tränen in den Augen. „Laß mir Bedenkzeit — laß mich nach all den schrecklichen Ereignissen der letzten Zeit zur inneren Ruhe kommen.“

„Du mußt die Dinge nicht zu schwer nehmen. Nun, ich will Dich nicht länger quälen, wie Du sagst — Du weißt, daß wir Dich nicht zwingen werden, Dich gegen Deine Neigung zu verloben. Ich gehe auf mein Zimmer, um einige Briefe zu schreiben.“  
(Fortsetzung folgt.)



auch eine gute Einnahmequelle bedeuten, auch ist in fast allen modernen Städten dieses Unternehmen schon längst in Händen der Gemeinden, und der Hausbesitzer wäre dann diesen fortwährenden Kalamitäten enthoben. Denn wie soll sich der Hausbesitzer helfen, wenn er von keiner Seite trotz Überzahlungen niemanden, besonders in der jetzigen Zeit, bekommt, der mit den nötigen Werkzeugen, Wagen usw. ausgerüstet ist, um diese Arbeiten durchführen zu können.

Es ist also Pflicht der Stadtgemeinde Marburg, dem Uebel rechtzeitig abzuwehren und nicht solange zu warten, bis es zu spät ist, denn hier liegt die allergroßte Gefahr, wenn man bedenkt, daß sich Krankheitserreger unter den Fäkalien befinden können, oft durch Absonderung von einer im Hause befindlichen kranken Person, ohne daß im ersten Augenblicke diese Person von der Krankheit selbst unterrichtet ist. Durch nicht rechtzeitiges Auspumpen und Austritt der Fäkalien aus den Senkgruben kann das größte Unglück hervorgerufen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt die richtige Gelegenheit wäre, Marburg ordentlich zu kanalisieren und ein Schwemmsystem einzuführen, indem die gefangenen Russen zu dieser Arbeit als billige Arbeitskräfte hierzu angesprochen werden können; so billig kommt die Gemeinde nicht mehr zu einer solchen für jede moderne Stadt wichtigen Anlage.

Marburg hat ein so günstiges, natürliches Gefälle zu der Drau, wie nicht bald eine Stadt, so daß jetzt eine solche Anlage, verhältnismäßig zu anderen Städten, sehr billig durchzuführen ist und je länger mit der Ausführung einer solchen Anlage gewartet und je größer die Stadt wird, desto teurer kommt später die Ausführung einer solchen Anlage. Ein Versäumnis der Jetztzeit mit den Gefangenen würde sich bitter rächen. Bei Ausführung einer ordentlichen Kanalisierung mit Schwemmsystem könnten dann alle Senkgruben-Anlagen entfallen.

Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß dieser Tage der Gemeinderat Eggenberg den Beschluß gefaßt hat, die Mehrungsarbeiten ab 1. Juli d. J. in eigenen Regien zu übernehmen, weil dadurch sanitäre Uebelstände ganz beseitigt werden dürften.

Was also in anderen Gemeinden möglich ist und für sehr wichtig anerkannt wird, insbesondere jetzt in der gefährlichen warmen Jahreszeit, kann mit gutem Willen auch in der Stadt Marburg durchgeführt werden im Interesse der Gesundheit ihrer Bewohner.

Es stellt daher der ergebnis gezeichnete Hausbesitzerverein das dringende Ersuchen, da die Zeit drängt, schnellstens Abhilfe zu schaffen.

Marburg, 1. Juli 1915.

Der Ausschuß des Hausbesitzervereines.

## Gegen die Fluß-Verschmutzung.

Der Stadtrat in Marburg beabsichtigt die Fäkalstoffe aus allen nicht infektionsverdächtigen Gebäuden des Stadtgebietes — das sind täglich zwischen 1000 und 2000 Hektoliter — in die Drau zu leiten. Wegen der darin gelegenen schweren Beeinträchtigung der anderen Wasserbenutzungsrechte und der sanitären Gefahr hat der Fischerei-Bezirksverein „Steirtisches Drautal“ in Marburg gegen das Projekt energisch Stellung genommen und folgende Einwendungen bei der politischen Behörde erhoben.

Der § 4, Abs. c des steiermärkischen Wasserrechtsgesetzes vom Jahre 1872 erkennt dem „in Brunnen, Teichen, Zisternen und anderen auf Grund und Boden des Grundbesitzers befindlichen Behältern oder in von demselben zu seinen Privatwecken angelegten Kanälen, Röhren etc. eingeschlossenen Wasser, mithin auch den Fäkal-Abwässern die Eigenschaft von Privatgewässern zu, worüber der § 10, Abs. 3 deselben Gesetzes bestimmt. Insbesondere darf durch die Benützung des Wassers von Seite des Privateigentümers keine, das Recht eines anderen beeinträchtigende Verunreinigung des Wassers verursacht werden.“

Im vorliegenden Falle wird durch das Gesetz kategorisch und unzweideutig eine Wasserverunreinigung verboten, durch die nicht nur das Fischereirecht, sondern auch die übrigen im § 15 des zit. Gesetzes gewährleisteten Rechte des Badens, Waschens, Tränkens, Schwemmens und Schöpfens und die Gesundheit tausender von Flußanwohnern beeinträchtigt werden.

Analoge Fälle von Verschmutzung der Flüsse durch Fäkalien haben stets eine außerordentliche

Abnahme, ja sogar völlige Vernichtung des Fischbestandes zu Folge gehabt, da sich die höheren Wassertiere in dem mit massenhaften faulenden und säurehaltigen, viel Sauerstoff aufzehrenden Stoffen gesättigten Wasser nicht halten können, dessen Sauerstoffgehalt dann meist unter 5 cm<sup>3</sup> im Liter sinkt und sich damit der Lebensgrenze der Fische nähert.

Die beschwichtigende und trügerische Absicht, nur die Fäkalien der „nicht infektionsverdächtigen Häuser“ — das sind also fast alle — in die Drau zu entleeren, verringert die große sanitäre Gefahr nur ganz geringfügig, da sich da eine scharfe Grenze mit Rücksicht auf den lebhaften Stadtverkehr wohl meist nicht ziehen läßt.

Jeder Arzt weiß, daß die Diagnose des Typhus, der Cholera und der Dysenterie ohne bakteriologischen Nachweis oft erst nach zwei, selbst drei Wochen sichergestellt werden kann, bis wohin Milliarden von Bazillen in die Drau gelangen können. Wie oft wird es vorkommen, daß unerkannte Bazillenträger ohne selbst wesentlich zu erkranken, wie sie unter unseren in die Heimat beurlaubten Schutzgeimpften Kriegerern sicher nicht so selten sind, nicht infektionsverdächtige Häuser bewohnen?!

Wie ein Hohn auf Biologie, Bakteriologie und Hygiene würde es klingen, wenn die ein blühendes gesundes Land durchströmende, bisher organisch reine Drau durch tägliche Entleerung von weit über 1000 Hektoliter Fäkalien unter den Auspizien der Gemeinde bewußt und absichtlich in eine Kloake verwandelt würde!

Ohne auf die mit Rücksicht auf die lange Lebensdauer der Typhusbazillen im Wasser unseren Truppen drohenden Gefahren im gegenwärtigen Kriege speziell eingehen zu wollen, möchten wir nur kurz — um wenige Beispiele herauszugreifen — an die Typhusepidemie in Prag 1904 durch zufällig in die städtische Wasserleitung gelangtes Elbewasser, an die wegen Typhus im Manövergebiet abgesagten Herbstmanöver 1911, der in drei Monaten 2000 Opfer forderte und an die vor wenigen Jahren durch verschmutztes Flußwasser verursachten Typhusepidemie in Brünn 323 und Fünfkirchen 1228 Fälle erinnern. Die Choleraepidemie in Hamburg 1892 wurde durch Nutzung des Elbewassers hervorgerufen, in welches nachweislich der Kot eines einzigen russischen Auswanderers — deren es jetzt so viele bei uns im Lande gibt — gelangt war und befiel 17.425 Menschen, von denen 8433 der Krankheit erlagen.

Hat denn der löbliche Stadtrat von Marburg nicht bedacht, daß durch die Fäkalientleerung in die Drau die Bewohner der Gegenden flussabwärts mit großer Wahrscheinlichkeit einer ähnlichen Gefahr schutzlos preisgegeben sind? Hat er bedacht, daß die Bewohner von Marburg und Pettau vielfach Obst, Milch, Butter, Gemüse und Fleisch beziehen, welche Nahrungsmittel teil direkt, teils indirekt mit dem Drauwasser in Verbindung stehen können?

Der allfällige Einwand, daß durch die sogenannte „Selbstreinigung“ das Schmutzwasser seine hygienische Gefährlichkeit alsbald verliere, indem die löslichen Faulstoffe durch Bakterien assimiliert und letztere durch Protozoen, Algen und höhere Organismen aufgezehrt werden, ist im vorliegenden Falle durchaus unsichthaltig, da diese biologische Reinigung nur im warmen Steh- und trägen Fließwasser einigermaßen rasch eintritt, während die kalte, rasch fließende Drau sicher bis zur Landesgrenze ihren Charakter als Fäkalwasser beibehalten und die Städte Pettau und Friedau in sanitärer Beziehung arg bedrohen würde.

Dem Städter ist ja reines Wasser durch die Quellwasserleitung garantiert, doch mit welchem Rechte soll der Landwirt, der Fischer, der Flößer und die zahlreichen Uferbewohner, die auf den direkten Kontakt mit der fließenden Welle angewiesen sind und für die ein jauchiges Wasser seine Eignung zum Waschen, Baden, Schwimmen, Viehtränken und in Stunden der Not auch zum Trinken verloren hat, sich ihre älteren Wassernutzungsrechte und ihre Gesundheit schädigen lassen? Ist denn nicht die Volksgesundheit allein, die Quelle der Kraft des Staates, weitaus höher einzuschätzen, als die in der Fäkalientleerung in die Drau gelegene Verbilligung und Bequemlichkeit?

Der ergebnis gefertigte Verein erblickt demnach im Projekt des Marburger Stadtrates der Fäkalientleerung in die Drau eine Verletzung des § 10, Abs. 3 des Wasserrechtsgesetzes, eine wesentliche Beeinträchtigung der übrigen in demselben Gesetze gewährleisteten Wassernutzungsrechte und eine

eminente Gefährdung der Volksgesundheit und bittet demselben den Konsens zu verlagern.

Der Verein behält sich das Recht der seiner verminderten Fischereireinigung entsprechenden Schadloshaltung vor, falls das Projekt des Marburger Stadtrates dennoch zur Durchführung gelangen sollte. In diesem Falle würden sich auch die weiteren nicht zur Kommission geladenen Fischereiberechtigten zwischen Marburg und der Landesgrenze dem Verfahren auf Schadloshaltung anschließen müssen. . . . B

## Stierlizenzierung im Bezirk Marburg.

Marburg, 3. Juli.

Die Stierlizenzierung im Bezirk Marburg hatte heuer folgendes Ergebnis: Im ganzen wurden 79 Stiere vorgeführt, und zwar 24 Mariahofer, 17 Mariahofer-Kreuzung, 14 Pinzgauer, 14 Pinzgauer-Kreuzung, 7 Landschlag und 2 ohne bestimmte Gattung. Davon wurden 68 lizenziert, 6 als jung und 4 als nicht geeignet zurückgewiesen. Im Mariahofer Reinzuchtgebiete konnten fünf Stiere anderer Gattung nicht lizenziert werden. Von den zur Nachzucht geeignet befundenen Stieren wurden 34 als preiswürdig erkannt und 2 Besitzer erhielten für bereits im Jahre 1914 erhaltene prämierte Stiere, wegen guter Wartung derselben je eine Ehrengabe. Die Prämierung hatte folgendes Ergebnis: Staatspreis wurde heuer keiner angewiesen.

Landespreise mit je 30 K.: Franz Wiesthaler in Marburg für 1 Mariahofer, Franz Wratzsko in St. Georgen a. P. für 1 Mariahofer; mit je 20 K.: Ignaz Supanic in Waigen für 1 Mariahofer, Gut Ragerhof in Kartschowin für 1 Pinzgauer, Franz Gselmann in Wochau für 1 Pinzgauer.

Bezirkspreise mit je 20 K.: Johanna Fingust in Brelusa für 1 Mariahofer-Kreuzung, Sebastian Kotnik in Kranichsfeld für 1 Mariahofer-Kreuzung, Josef Dreifiebners Erben in Zieregg für 1 Mariahofer, Johann Schigart in Rusdorf für 1 Pinzgauer, Franz Karner in Lendorf für 1 Pinzgauer, Maria Zelzer in St. Egydi W.-B. für 1 Mariahofer, Franz Nuz am Pachter für 1 Pinzgauer, Maria Dobnik in Rottenberg für 1 Mariahofer, Anton Ules in Präpola für 1 Mariahofer-Kreuzung, Anton Badl in Kartschowin für 1 Pinzgauer; mit je 15 K.: Franz Jarz in Unter-Jakobsthal für 1 Mariahofer, Karl Gornig in Zellnitz a. M. für 1 Mariahofer, Franz Novacan in Leitersberg für 1 Pinzgauer, Maria Dobnig in Rottenberg für 1 Mariahofer, Gustav Gulstein in Altenberg für 1 Mariahofer, Johann Zebe in Oberköttsch für 1 Pinzgauer, Felix Robitsch in Lembach für 1 Mariahofer, Karoline Robitsch in Lembach für 1 Mariahofer.

Bezirkspreise mit je 10 K.: Dechant Dreifiebners Erben in Zieregg für 1 Mariahofer-Kreuzung, Anton Schmiermaul in Rusdorf für 1 Pinzgauer, Felix Robitsch in Lembach für 1 Pinzgauer-Kreuzung, Franz Mober in Podoba für 1 Mariahofer, Josef Pesset in Leitersberg für 1 Mariahofer, Alois Bracko in St. Jakob W.-B. für 1 Mariahofer, Franz Wratzsko in St. Georgen a. P. für 1 Mariahofer, Michl Kornhäusl in Altenberg für 1 Mariahofer-Kreuzung, Gut Jahringhof in Pölsitzsdorf für 1 Mariahofer-Kreuzung, Josef Pesset in Leitersberg für 1 Mariahofer-Kreuzung, Josef Schmiermaul in Pobersch für 1 Pinzgauer. Für gute Wartung von im Jahre 1914 prämierten Stieren wurden Ehrengaben mit je 10 K. zuerkannt: Der Gutsverwaltung Windenau für 1 Mariahofer, dem Franz Wratzsko in St. Georgen a. P. für 1 Mariahofer.

## Marburger Nachrichten.

Selbentod eines Marburger Offiziers.

Wieder gibt es um eine schwergeprüfte Familie in unserer Stadt mehr. Herr Norbert Schön, Leutnant i. d. R. des I. u. I. Inf.-Regt. Nr. 27, fand am 29. Mai 1915 in der Bukowina den Selbentod. An seine in der Rüntnerstraße 24 wohnenden Eltern traf ein Schreiben vom Oberst des Regimentes ein, in welchem er ihnen den Tod ihres Sohnes mitteilt. In Fortsetzung des Briefes schreibt Herr Oberst: „Möge Ihnen ob dieses schweren Verlustes, der Sie, jedoch auch das ganze Offizierkorps trifft, als Trost dienen, daß Ihr Sohn von den Offizieren und der Mannschaft des Regimentes allgemein geliebt und geschätzt, als Held und tapferer Kämpfer für das teure, vielbedrohte Vaterland den Selbentod erlitt. Am 29. Mai wurde



unser lieber Kamerad auf dem allgemeinen Friedhofe von Kolmea beerdigt und von den Offizieren des Regimentes zur ewigen Ruhe geleitet. Nehmen Sie die Versicherung entgegen, daß das Regiment Ihnen heldenhaften, tapferen Sohn ein ewiges, ehrendes Andenken und einen gebührenden Platz in der ruhmreichen Geschichte des Regimentes sichern wird." Der hoffnungreiche junge Mann hatte sich dem Bankfache gewidmet und war vor dem Kriege bei der Marburger Gecomptebant angestellt. Als einziger guter Sohn bereitete er seinen Eltern die größten Freuden und berechnete zu den besten Hoffnungen. In seinen Bekanntenkreisen war er allgemein beliebt; möge den unglücklichen Eltern es zum Trost gereichen, daß die Teilnahme an ihrem schweren Verluste eine allgemeine ist.

**Auszeichnung von Marburgern.** Herr Oberleutnant Beyer schreibt uns vom italienischen Kriegsschauplatz: "Erlaube mir Ihnen mitzuteilen, daß unser braver Landmann Willi Rath, ein Sohn unserer Stadt, Kadett der Festungsartillerie, als Artilleriebeobachter an einem Vormittag in seiner Stellung von 95 italienischen Granaten bearbeitet wurde. Er hielt mutig aus, hielt die Mannschaft zurück, reparierte im Feuer das Telephon, das zerschossen war und beobachtete weiter. Die Silberne Tapferkeitsmedaille, die ich als sein Kommandant soeben (24. Juni) für ihn erhielt, wird ihn morgen zieren. Heil unseren Landsleuten!" — Der Reservekadett Herr Willi Rath, absolviertes Techniker, war bekanntlich erst Schriftführer und dann Obmann des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs. — Der Einjährig-Freiwillige med. Toni Jancic, Nr. 17, Mitglied des Marburger Hochschülerverbandes, wurde am nördlichen Kriegsschauplatz zum Kadetten befördert und mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl. ausgezeichnet. Heil beiden zur Auszeichnung und zu neuen Erfolgen!

**Bezirksvertretung.** Am Donnerstag, den 8. Juli vormittags 10 Uhr findet eine Sitzung der Bezirksvertretung Marburg mit folgender Tagesordnung statt: Wahl von drei Herren der Bezirksvertretung zur Prüfung der Bezirksrechnung des Jahres 1914. Wahl der Gauvorstände und deren Stellvertreter für die Jahre 1915, 1916 und 1917. Wahl des Obmann-Stellvertreters. Sophien-Kinderheim ersucht um Bewilligung von Freiplätzen für arme Kinder. Gemeinde Brunnndorf bittet um die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 6500 R. von der Gemeinde-Sparkasse in Marburg. Gemeinde Schleinitz bittet um nachträgliche Genehmigung des bei der Ruckdorfer Posojilnica aufgenommenen Darlehens im Betrage von 1100 R. Bericht betreffs des Grundparzellentausches zwischen der Gemeinde Rottenberg und Andreas Wesonig. Bericht über die der Gemeinde Ober-Täubling erteilte Bewilligung zum Ankaufe von zwei Grundparzellen behufs Schottergewinnung für die Gemeindefriedhöfe. Erlaß des steiermärkischen Landes-Ausschusses betreffs Beschaffung der Geldmittel zum Bau einer Draubrücke zwischenendorf und Ober-Täubling. Bericht über die Gemeindeumlagen für das Jahr 1915. Bericht über die Bezirks-Rechnung des Jahres 1913. Bezirks-Voranschlag für das Jahr 1915.

**Für das „U“-Vot.** Der neunte Spendenausweis der Ortsgruppenleitung umfaßt ausschließlich die Sammlung der Nachbargemeinde P o b e r s c h, welche über Anregung des Gemeindevorstehers Herrn Franz Roiko durch die Besitzer Herrn Josef Rendl und Josef Roncan, sowie vom Oberschaffner i. R. Karl Smasel durchgeführt wurde und gebührt für diese schöne Betätigung patriotischen Fühlens sowohl den genannten Herren wie den wackeren Poberschern überhaupt, volle Anerkennung und wärmster Dank. Widmung der Gemeinde Pobersch 100 R.; je 20 R. spendeten: Herr Franz Roiko und Herr und Frau Josef Simonitsch; je 10 R. die Herren Fritz Schwertner, Viktor Copetti, Kaspar Jerausch, Stefan Trasela, Johann Poberschin, Johann Lettich und Josef Rendl; die Frauen Theresia Amelitsch und Maria Pult; je 5 R. die Herren Josef Moser, Franz Brechtler und Johann Kreppel, Ungenannt, Witwe von Than und das Frä. Mattschi Roiko; je 4 R. die Herren Ignaz Wolf, Johann Stokan, Hans Zaff, Jakob Kerschmit und Peter Roth; je 3 R. spendeten: Herr Ferdinand Lemesch und die Frauen Maria Miffur und Rosalie Refer; je 2 R. die Herren Georg Bregant, Wenzel Müller, Anton Biesel, Jakob Crepinto, Ungenannt, Jakob Riehl, Josef Böschmig, Johann Meier, Georg Sterzina, Franz Hofer, Anton Fuchs, Georg Lemesch,

Albert Achtig, Karl Smasel, Alois Riedl, Michael Maizenowitsch, Karl Schlamberger, Alois Seidler, Josef Fries, Alois Weber, Karl Rupprich, Franz Ranner, Leopold Mellacher, Johann Pchenitschnit, Georg Böhm, Anton Ruhl, August Fertl, Josef Saverichnit, Paul Gorjal; die Frauen Ottilie Marto, Maria Beritsch, Rosalia Pult, Maria Gianassi, Johanna Wetschernig; je 1 R. die Herren Georg Wallant, Engelbert Daroga, Johann Scheweder, Franz Schürz, Franz Bresnil, Rudolf Leber, Heinrich Polesch, Anton Coll, Anton Blochl, Martin Konrad, Franz Riehl, Michael Worsche, Anton Pulschitsch, Michael Schabl, Max Jerausch, Gustav Efferl, Josef Ceric, Andreas Pullo, Robert Föger, Johann Bombel, Ungenannt, Michael Seib, Peter Garb, Franz Schneider, Josef Gollub, Jakob Komatschitsch, Viktor Miklauzina, Gottfried Minodrasch, Engelbert Elnegg, Johann Weigel, Franz Echart, Michael Kobljer, Rudolf Horwath und die Frauen Maria Röd, Anna Röd, Rosina Schmiermaul, Mizi Lorenz, Anna Mraß, Maria Drosch, Maria Auch, Josefina Gabron, Maria Holz, Josefina Riehl, Josefina Schmiermaul; je 60 Heller die Herren Franz Kell, Felix Edlmayer, Georg Krainz, Georg Belian und die Frauen Maria Kovacic, Aloisia Konrad und Aloisia Röd; je 50 Heller: Herr Josef Vorbet und Frau Maria Zebe; je 40 Heller die Herren Adolf Harter, Johann Ertl, Urban Sever, Josef Hermann, Franz Krois, Josef Janzelovic und die Frauen Maria Schweiker, Aloisia Schön, Anna Kramberger, und Theresje Scherjan; 30 Heller: Frau Maria Zaurer; je 20 Heller: Herr Jakob Toplak und Frau Maria Bregant. Gesamtergebnis 41090 R. — In der Verwaltung unseres Blattes ist ferner folgende Spende eingelaufen: Tarokpartie in der Franz Josefstraße 5 R.

**Bei Bahnfahrten Ausweispapiere mitnehmen!** Der Stadtrat ersucht uns um die Veröffentlichung nachstehender Verlautbarung: Alle Personen, welche von Marburg aus irgend eine Eisenbahnfahrt unternehmen, werden in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, ein Dokument, (Heimatschein, Wohnungsbestätigung, Gewerbeschein etc.) aus welchem ihre Seßhaftigkeit in Marburg hervorgeht, mitzunehmen, damit ihnen bei der Rückkunft der Eintritt in die Stadt unbehindert gestattet werden kann. — Von der l. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg erhielten wir nachstehende, die obige Verlautbarung des Stadtrates weiter ausführende wichtige Mitteilung: Von Sonntag den 4. Juli 1915 an werden die für Fahrten nach dem Süden sowie auf der Kärntnerstrecke über Unterdrauburg hinaus erforderlichen Passierscheine in der Bahnhofstraße Nr. 3 ebenerdig links von der l. l. Staatspolizei ausgefertigt werden. Die Passierscheine können nur auf Grund von vorzuweisenden Ausweispapieren ausgestellt werden. Die Fahrten nach Norden sind nicht an den Passierscheinzwang gebunden, doch ist es im Interesse der Reisenden gelegen, Ausweispapiere bei sich zu führen. Insbesondere diejenigen, die in die Stadt Marburg gelangen wollen, müssen sich auf dem Bahnhofe Marburg dahin ausweisen können, daß sie entweder in Marburg wohnen oder aber dringende Geschäfte in Marburg zu besorgen haben.

**Kriegsanleihezeichnungen.** Die Gutsbesitzerin Frau Theresje Suppanz hat für sich und ihre Kinder zur 1. und 2. Kriegsanleihe insgesamt den überaus hohen Betrag von 558.000 R. gezeichnet. — Wie uns ferner die hiesige Filiale der Steierm. Gecomptebant mitteilt, laufen bei ihr weiter belangreiche Zeichnungen auf die 2. Kriegsanleihe ein; so haben u. a. Statthaltereirat Dr. Weiß von Schleussenburg und Gemahlin Gisy Weiß von Schleussenburg neuerlich 7000 R. angemeldet.

**Parkmusik im Stadtpark.** Sonntag findet von 11 Uhr bis halb 1 Uhr eine Parkmusik zugunsten der Rekonvaleszenten des Hausregimentes statt. Vortragsordnung: Tischler: Sommacampagna, 47er Regimentsmarsch. Gysler: Walzer aus der Operette „Schützenliesel“. Suppé: Dichter und Bauer, Duvertüre. Thomas: Phantasie aus der Oper „Hamlet“. Offenbach: Fragmente aus der phantastischen Oper „Hoffmanns Erzählungen“. Behar: Potpourri aus der Operette „Eva“.

**Neue Höchstpreise für Mehl.** Vor kurzem wurde berichtet, daß die Statthaltereie für Weizen-, Korn- und Gerstenmehl Höchstpreise festgesetzt hat. In einem neuen Erlasse vom 1. Juli wurden auch für Mais- und Cinquantinprodukte (Polenta usw.) Höchstpreise verlautbart, welche nicht überschritten werden dürfen. Bei Zusammenfassung beider Erlasse ergeben sich für die Abgabe von Mehl im Großhandel (an Bäcker und Wiederverkäufer) folgende Maximalpreise:

Weizenbackmehl, fein . . .	für 100 Kg.	R. 73.30,
Weizengrieß . . . . .	"	R. 73.30,
Weizenlockmehl, ungemischt	"	R. 69.24,
" m. Gerste gem.	"	R. 63.25,
Weizenbrotmehl, ungemischt	"	R. 52.—,
Weizengleichmehl . . . . .	"	R. 56.78,
Roggen gleichmehl . . . . .	"	R. 49.26,
Gerstenmehl, ungemischt . . .	"	R. 49.26,
Cinquantingrieß . . . . .	"	R. 70.80,
Polentamehl aus Cinquantin	"	R. 64.86,
Maisgrieß . . . . .	"	R. 48.85,
Maismehl (aus Cinquantin oder Mais) . . . . .	"	R. 48.85,
Weißmaisgrieß . . . . .	"	R. 70.80,
Weißmais mehl . . . . .	"	R. 53.60.

Diese Preise gelten für das Reingewicht von 100 Kg. ab Mühle oder Mühlenstation. Im Kleingehandel ergibt sich natürlich ein Aufschlag zu diesen Preisen durch die Spesen und den handelsüblichen Gewinn. Der geltende Höchstpreistarif für den Kleingehandel wird mit den neuen Großhandelspreisen in kürzester Zeit in Einklang gebracht werden.

**Spende.** Statt einer Blumenspende für die verstorbene Frau Dr. Leonhard widmeten der Rettungsabteilung Dr. Filajerro und Dr. Falessini je 20 R., Frau Dina Pirchan-Hartmann 25. R. wofür herzlichst gedankt wird.

**Stenographie- und Maschinenschreibkurse.** Anmeldungen täglich von 6 bis halb 8 Uhr abends, Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags. Stenographie- und Maschinenschreibschule Legat, Viktringhofgasse 17. 1. Stock.

**Stacheldrähte müssen dem Militärarar verkauft werden!** Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das l. u. l. Stations-Kommando Marburg seitens des Mil. Kmds. beauftragt ist, alle im Handel (ausschließlich Fabriken) und Privatbesitz erhältlichen Vorräte und zwar nicht nur Stachel-, sondern auch glatten Drahtes einzulaufen. Alle Besitzer von Stachel- und glatten Drahtvorräten erfüllen eine unabweisbar gebotene patriotische Pflicht, wenn sie diese Vorräte der Heeresverwaltung käuflich überlassen. Die Besitzer von obigen Gegenständen werden daher eingeladen, ihre Vorräte schleunigst anher bekannt zu geben. Die Preise können hieramts, Amtskanzlei Domplatz Nr. 5 eingesehen werden.

**Zu den Marburger Vorkehrungen gegen Seuchengefahr** erhielten wir weiters noch folgende Zuschrift: Unser geehrter Herr Stadtrat Herr Doktor Leonhard empfiehlt die Reinigung der Straßen und Plätze von faulenden und säulniserregenden Substanzen wegen Seuchengefahr. Dies ist ja recht schön und gut, jetzt aber werden diese faulenden und säulniserregenden Substanzen, so z. B. einige Wagen in Fäulnis begriffener Kartoffel in die Schottergrube bei der l. l. Militäroberrealschule geschüttet, die einen die ganze Umgebung verpestenden Gestank entwickeln. Ein Herr, der sich der Sache annahm, um die Umgebung vor Seuchengefahr zu schützen, wurde am Stadtrate vom Polizeiamte zum Bauamte, von diesem wieder zum Polizeiamte und von dort neuerdings zum Bauamte gesandt; das zweitemal wurde er im Bauamte so unhöflich empfangen, als ob er für sich betteln käme. Er erreichte nichts! Wenn eine solche Anzeige erfolgt, jetzt im Monate Juli, so hätte unserer Ansicht nach das Bauamt mit dem Anzeiger höflicher zu sein und sofort die Verfügung zu treffen, daß diese faulenden Substanzen mit Kalk bespritzt und mit Erde oder Schutt überdeckt würden zum Schutze der Bewohner der Stadt Marburg vor Seuchen. — Mehrere Steuerträger der Franz Josefstraße.

**Die heilkräftigen Thermen von Krapina-Töpliz** haben auch heuer schon vielen Kranken und Kriegshelden die ersehnte Genesung gebracht und ist der Betrieb vollkommen aufrecht erhalten. Trotz Allgemeinteuerung werden die Zimmerpreise wie sonst in der Vorsaison d. i. 25. Prozent niedriger berechnet. Seit einigen Tagen werden normale Zugverbindungen. Fahrgelegenheit ab Rohitsch zu dem Nachmittagszuge 5.14 Uhr öster. Linie und zu Station Jabot-Krapina-Töpliz ung. Linie bereitstehend.



**Todesfall.** In Mured erlag vorgestern abends der Apotheker Herr Emil Reich plötzlich einem Schlaganfall. Der Verstorbene, der im 55. Lebensjahre stand, war Gemeinderat des Marktes Mured, Mitglied der Bezirksvertretung und Direktor der Gemeindeparkasse. Mit ihm sinkt ein edler deutscher Mann ins Grab.

**Den Wunden erliegen.** Nach einer schweren Verwundung starb im Spital in Dornawatra der Gefreite Herr Max Gartner, Realitätenbesitzer Sohn aus Straß.

**Aus Feldpostbriefen.** Daß unsere wackeren Siebenundvierziger tüchtig den Russen auf den Fersen sind und daß frohe Zuversicht in ihren Reihen herrscht, geht aus nachstehender vom 25. Juni datierter Feldpostkarte vom nördlichen Kriegsschauplatz hervor, die wir erhielten und die wie folgt lautet: Geehrter Herr Schriftleiter! Ich beglückwünsche Sie zu dem schönen Leitartikel: „Soldatentreue“ vom 17. d. M. und den herrlichen patriotischen Worten. Es geht uns gut, unsere Soldaten sind musterhaft brav und alle voll Mut und Zuversicht. Besten Dank dem Herrn Kralik für die Ueberfendung der Sonntagsblätter, die im Schützengraben zerlesen werden. Herzliche Grüße an alle Marburger vom

Major und dessen Adjutant Leutnant Tschmack. — Von den Chargen der Feldkompanie desselben Regimentes erhielten wir eine Karte, in der es heißt: „Wir hauen die Russen aus dem Vaterland, das ist den Steirern wohlbekannt. Herzliche Grüße an alle Marburger und Marburgerinnen. Zugführer Werblow, Korporal Franz Schögl, Korporal Kotnik, Korporal Versic, Gefreiter Alois Scheucher, Zugführer Josef Seidler, Korporal Josef Felonia, Gefreiter Johann Flecht, Korporal Gutsch, Korporal Valosche, Anton Hübl. (Mehrere Namen unleserlich.) Zum Schlusse schrieb auf der Karte der Kompaniekommandant: „Stolz, den Reihen des Marburger Hausregimentes anzugehören, sendet den Bewohnern dieses lieben Städtchens die herzlichsten Grüße. Mend. (P) Komp. Kom. — Auch vom Landwehr-Inf.-Reg. 26 erhielten wir aus dem Felde wieder Karten. Eine Karte besagt: Die besten Grüße aus der Ferne vom Schützengraben senden die Marburger vom 25. Juni. Uns geht es gut, wir sind gesund. Diese Zeilen schreibe ich beim Kerzenlicht unter Musik und bei schwarzem Kaffee. Nur an Zigaretten stoßt es zeitweise sowie an Bündelhörnern. Franz Köppler, Bahnamarkt vom Kaffeehaus Tegetthoff in Marburg. — Die nachbenannten Angehörigen des I. u. I. Freiw. Radfahrer-Baons Graz, Abteilung Trieste, senden Heilgrüße von der italienischen Front allen Marburgern.“ Franz Faleskini, Korporal Mendel, Zugführer Max Wogensberger, J. Wiesler. (Einige Namen unleserlich.)

**Für unsere Ferngläserammlung** erhielten wir von Frau Knauer einen Feldstecher.

**Ein Pferd erschlagen.** Zwischen dem Knecht Anton Brezovnik und seiner Dienstgeberin, der Villenbesitzerin Adele Decko in Gaberje, kam es am 28. Juni zu Lohnstreitigkeiten. Nach diesem ging Brezovnik in die Küche seiner Arbeitgeberin und zertrümmerte dort mit der Faust sämtliche Fensterscheiben. Dann begab er sich mit einer Holzhacke in den Pferdestall und erschlug damit ein Pferd im Werte von 1000 K. Brezovnik wurde dem Militär Kreisgerichte eingeliefert.

**Zur Erntesicherung.** Der Stadtrat ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Zur Sicherung der diesjährigen Ernte liegt es im Interesse jedes einzelnen Grundbesizers, die herannahende Feldfrucht vor Beschädigungen und Diebstahl zu schützen. Da die hiesige Wach- und Schließanstalt aus diesem Grunde eine eigene Flurbewachung einführen will, werden die Grundbesitzer aufgefordert, ihre Felder von Organen dieser Anstalt bewachen zu lassen.

**Bei Geschenken für Verwundete** und Kranke muß man, wie die praktische Wochenschrift „Wiener Hausfrau“ in ihrer neuesten Nummer ausführt, seinen persönlichen Geschmack ganz zurückstellen, man darf nur den des Empfängers in Betracht ziehen und hat auch dessen krankhaften Zustand recht zu berücksichtigen. Zu vermeiden sind solche Krankengeschenke, denen der Empfänger ansieht, daß sie zu dauerndem Gebrauch in langer Leidenszeit bestimmt sind, während hingegen eine Gabe mit Hinweis auf den späteren Gebrauch in gesunden Tagen den Patienten ganz besonders erfreuen wird. Näheres beliebe man in Nr. 588 der „Wiener Hausfrau“ nachzulesen. Zu dem bevorstehenden Vierteljahrwechsel sei ein Abonnement auf diese praktische Wochenschrift empfohlen, die für viertel-

jährlich mit Schnittmusterbogen 2.60 K. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt von der Geschäftsstelle, Wien, I., Rosenburgenstraße 2, zu beziehen ist.

**Hochsommerkleider.** Die neuesten Modelle heimischen Ursprungs zeigt in ihrem sechsten erschienenen Heft 39 die bekannte Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“. Neben den eleganten Kleidern sind auch einfache Vorlagen geboten, ebenso elegante und einfachere Kleider für junge Mädchen und Kinder. Der Handarbeitsteil bietet in diesem Heft neben einer gestickten Ausstattung für einen Fensterplatz auch verschiedene Muster für kleinere Handarbeiten. Zu allen Vorlagen werden die Bügelmuster extra abgegeben. Der spannende Roman „Der Kriegsfreiwillige“ von Helene von Mühlau und der hauswirtschaftliche Teil mit Küchenzettel und Rezepten vervollständigen den reichhaltigen Inhalt dieses Heftes. „Das Blatt der Hausfrau“ kostet nur 24 Heller und ist durch jede Buchhandlung oder vom Verlag Wien I. Rosenburgenstraße 8 zu beziehen. Die vierteljährliche Abonnementgebühr beträgt 3 Kronen.

**Als Liebesgabe** ist Ddol immer willkommen. Man weiß die vortrefflichen Eigenschaften dieses bekannten Mundwassers für die im Felde sehr wichtige Zahn- und Mundpflege zu schätzen und verwendet Ddol auch gern wegen seines erfrischenden Geschmacks. Bekanntlich ist für die Ddol-Feldpostpackung die halbe Flasche gewählt, die zum Originalpreise von 1.20 K. in hübscher Metallalldose feldpostverpackungsfertig geliefert wird. (Die Dose wird für diesen besonderen Zweck ohne Preiszuschlag mitgeliefert.) Diese praktische Aufmachung erlaubt die Mitführung des Ddols auf Marschen und im Bewegungslauf. Das Porto für die Ddol-Feldpostpackung beträgt 20 H.

## Letzte Drahtnachrichten. Untere Kriegsschauplätze.

### Die Schlacht Krasnik-Zamosz.

Wien, 3. Juli (Tel. des R.-B.)

In der Schlacht Krasnik-Zamosz schreiten die Angriffe der verbündeten Truppen erfolgreich vorwärts. Mehrere wichtige Stützpunkte der russischen Verteidigung wurden bereits erstürmt.

Die an der unteren Gnila-Lipa geworfenen Russen werden von der Armee Einsingen verfolgt. Am Dnjepr herrscht Ruhe.

Am italienischen Kriegsschauplatz wurde abermals ein gegen den unteren Isonzo gerichteter italienischer Angriff unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.

### Die Türkei im Kampfe.

#### Geworfene feindliche Angriffe.

Konstantinopel, 2. Juli. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront hat sich am 30. Juni und 1. Juli bei Ari Burnu nichts Wesentliches ereignet. Drei große feindliche Schiffe, welche sich dieser Zone näherten, nahmen fortwährend Verwundete mit Dampfschaluppen und Machonnen an Bord. Obwohl diese Fahrzeuge nicht das Abzeichen von Hospitalschiffen trugen, unterließen wir es, auf sie zu feuern. Südlich von Sedil-Bahr wurden feindliche Angriffe, welche nach großen, dreitägigen Vorbereitungen unternommen worden waren, vollständig abgeschlagen, dank dem heftigen Widerstande unserer Truppen. Der Feind wurde, nachdem er neuerlich beträchtliche Verluste erlitten hatte, in seine alten Stellungen zurückgetrieben. In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli und am 1. Juli dauerten am rechten und linken Flügel dieses Abschnittes unbedeutende Schützengräbenkämpfe fort. Am 1. Juli abends eröffneten unsere gegen die Meerenge vorgeschobenen Batterien ein überraschendes Feuer gegen das feindliche Lager, erzielten große Wirkung und brachten eine feindliche Batterie zum Schweigen. Abgesehen davon, zerstörte ein Volltreffer eine feindliche Kanone und tötete eine große Anzahl Soldaten und eine Menge Vieh, die sich in der Nähe befanden hatten. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

## Russischer Generalstabsbericht.

Wien, 3. Juli (Tel. d. R.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird folgender russischer Generalstabsbericht gemeldet:

Am 28. Juni bombardierte ein deutsches Geschwader, bestehend aus einem Küstenwachtschiffe, vier leichten Kreuzern und mehreren Torpedobooten den Hafen von Windau, Versuche an der Küste zu landen, wurde aber verhindert. Ein feindliches Torpedoboot stieß auf eine Mine. Unsere Torpedobooten nahmen das Artilleriefeuer mit dem Geschwader auf und zwangen es zum Rückzuge.

Berlin, 3. Juli. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolffbüro bemerkt zu dem gestrigen Bericht des russischen Generalstabs sowie über die Beschließung des Hafens von Windau: Nach Auskunft von zuständiger Stelle handelte es sich bei der Veröffentlichung des russischen Generalstabs um die Beschließung militärischer Anlagen bei Windau, aber keineswegs um eine geplante Landung. Der sogenannte Artilleriekampf zwischen dem kleinen, deutschen Kreuzer und den russischen Torpedobooten verlief so, daß das deutsche Schiff keinerlei Beschädigung erlitt. An Bord der feindlichen Torpedobooten wurden dagegen mehrere Treffer und eine Reihe gutdeckender Salven beobachtet. Das von den Russen erwähnte, angeblich auf eine Mine geratene deutsche Torpedoschiff war in Wirklichkeit ein Fischdampfer, der beim Wegräumen der feindlichen Minen durch eine explodierende Mine beschädigt wurde und kurz darauf sank.

### Kriegsanleihezeichnung in Ungarn.

Ofenpest, 3. Juli (R.-B.) Nach einer Mitteilung des Finanzministeriums beträgt das Ergebnis der Zeichnung auf die zweite Kriegsanleihe 1120 Millionen Kronen.

### Verstorbene in Marburg.

- 25. Juni. Petrossi Franz, Schirmerzeuger, 85 Jahre, Bürgerstraße.
- 26. Juni. Danko Antonia, Arbeiterfrau, 59 Jahre, Kärntnerstraße. Wolchnig Josef, Schlosserkind, 2 einhalb Jahre, Kärntnerstraße.
- 28. Juni. Konrad Franz, S.-B. Kondukteur, 39 Jahre, Landwehrstraße. Marizza Marie, Private, 74 Jahre, Parkstraße.
- 29. Juni. Leonhard Gusti, Stadtarztesgattin, 39 Jahre, Reiserstraße. Jorko Marie, Wärmherzige Schwester, 42 Jahre, Triesterstraße.
- 30. Juni. Glaser Josef, Arbeiterkind, 5 Jahre, Kärntnerstraße. Schrei Andreas, Musiker, 67 Jahre, Wiktringhoffgasse.

# Med. Dr. Krauß

verreist

am 6. Juli (zum Kurzgebrauch).

## Ich versende Gratis-

Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Frankdol“, welches roten, lichten und melierten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. Johann Grollich, Engeldrogerie in Brünn. Für Spesen sind 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Orig.-Flaschen kosten 2 K.



Drei Eier  
und fertig ist der



Ja is  
Kuchen

Vertreter für Untersteiermark Jos. Hans Sobota, Marburg



### Besseres Mädchen

das aufräumen und nähen kann wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Anzufragen bei Fleischhauerei Filippich, Edmund-Schmidg.

### Postgehilfe

für ein Postamt am Lande wird sofort aufgenommen. Kenntnis der slowenischen Sprache erforderlich. Anträge unter „Postgehilfe“ an die Verw. d. Bl. 2569

### Junger Kommis

oder Verkäuferin, welche schon in dem Spezereifache tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht bei Ferd. Kaufmann, Hauptplatz. 2574

Verlässliches

### Kindermädchen

zu mehreren kleinen Kindern zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzufragen Volksgartenstraße 10, 1. St. 2571

### Zu kaufen gesucht

wird eine tadellos erhaltene Nähmaschine zur Bearbeitung von Milifarmonturen. Schriftliche Offerte unter „Nutes Kreuz“ an d. Verw. des Blattes. 2570

### Ein militärrer Herr

sucht Stelle als Schreiber in einer Kanzlei, hat das Unterghymnasium besucht und ist beider Landessprachen mächtig. Briefe erbeten unter „Schreiber“ an die Verw. d. Bl.

### Lästige Haare



im Gesichte an Armen u. Händen entfernt innerhalb 5 Minuten Dr. A. Riz' Haarentferner

gar. unschädlich, sicherer Erfolg, eine Dose um 4 Kronen genügt. Versand streng diskret. Kos. Dr. A. Riz, Laboratorium, Wien, 9. Bezirk, Berggasse 17/J. Depots in Marburg: Schupengel-Apothek, Apotheke Mariahilf und Parfümerie Wolfram. 2313

### KOMMIS

oder Verkäuferin, die in einem Spezereifache schon längere Zeit war, wird aufgenommen bei Hans Sirt, Hauptplatz. 2483

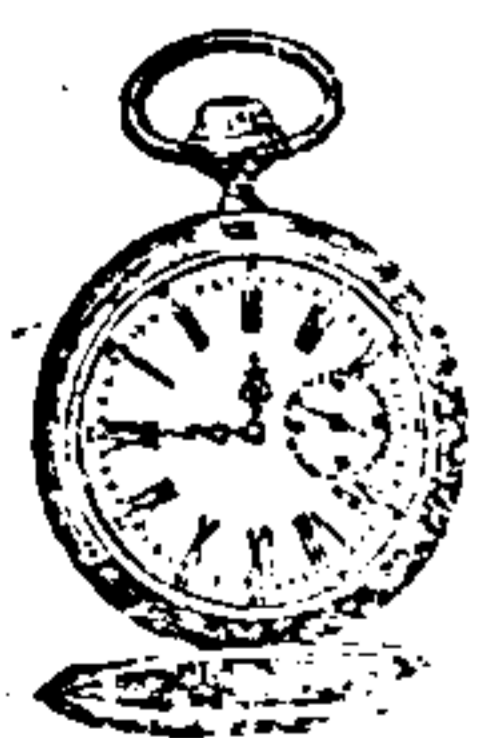
### Verkäufer und Verkäuferin

werden aufgenommen im Manufakturgeschäft R. Fichler, Hauptplatz. 2503

### Lehrjunge

der schon längere Zeit gelernt wird aufgenommen bei Hans Sirt, Hauptplatz. 2484

### Verlangen Sie



umsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumenten, Waffen und so weiter. Erste Uhrenfabrik

### Hanns Konrad

l. u. l. Hoflieferant in Brüx Nr. 1000 (Böhmen) Mittel-Ankeruhr R. 3.80, bessere Uhr R. 4.20, Silber Metall Rem.-Uhr R. 4.80, mit Schweizer Unterwerk R. 5.—, Kriegserinnerungsurh R. 5.50, Rad-Taschenuhr R. 8.50, mit Weder R. 24.50, Mittel-Weder R. 2.90, Wanduhr R. 3.40. — Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. — Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.



### „Franko“

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apothek, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. A. Wolf

### Zu verkaufen

vier Fuhrwägen, ein Schlitten und eine Kalesche. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2498

### Kleines Haus

mit zwei Zimmer, Kabinett, Küche, Keller und Schweinestall, zirka 1 Joch Obst-, Wein- und Gemüsegarten in Pölschach, 3 Min. von der Bahystation, billig zu verkaufen. Dasselbst ist auch ein Kessel für Schweinefutter zu verkaufen. Anzufragen bei Midl, Mühlgasse 11. 2508

### Gutgehende Gemischtwaren handlg.

wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Mitte von Marburg“ an die Verw. d. Bl.

### Kleiner Besitz

mit Schweinestallung und großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. — Thesen Nr. 31 bei Marburg. 2527

### Sparherdzimmer

für 1-2 Personen zu vermieten. Reudorf b. Marburg, Unterrothweiner-Straße 27. 2348

### Großes einstöckiges Eckhaus

3 Gassenfronten, massiv gebaut, vorzüglicher Geschäftsposten ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Briefe unter „Günstige Gelegenheit 1878“ an die Verw. d. Bl. 2414

### Neu gebaute VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, jogleich preiswert zu verkaufen. Anz. in d. B. d. Bl.

### Nett möbl. Zimmer

in nächster Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Schmidereggasse 35, Villa Schmidt. 2476

### Wägen

Kutschier-, Pony-, Einspänner-Wägen, Phaetons zu verkaufen bei Ferd. Sophienplatz 1. 2558

### Jüngere Bedienerin

für die Nachmittagsstunden gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl.

### Fräulein

sucht 2 kleine Zimmer (1 möbliert und 1 unmöbliert) oder ein großes möbliertes Zimmer mit Frühstück und Mittagstisch. Anträge unter „Familienanschluß“ an die Verw. des Blattes. 2535

### Junger Chauffeur

sucht Posten. Zuschriften unter „Chauffeur“ erbeten an die Verw. des Blattes. 2528

### Fast neues Damenrad

Modell 1915, Doppelglockenlager, Freilauf mit Rücktrittbremse ist unter dem Preiswert zu verkaufen. Maria Serney, Straß 30, bei Spielfeld.

### Zu verkaufen

1 Martenbuch und Stieler-Atlas. Anzufragen bei Josef Kollaritsch jun. Uhlandgasse 3, 3. Stock. 2540

### Staatl. gepr. Klavierlehrerin

(Konserwat.) mit achtjähriger Praxis am hiesigem Deutschen Mädchenheim, erteilt gründlichen Unterricht. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Verw. d. Bl. 2534

### 2 Lehrjungen

werden aufgenommen im Mode- und Manufakturgeschäft J. N. Sostarić Marburg, Herrengasse 5.

### Kellerarbeiter

sobald für Käseexportgeschäft aufgenommen. Solche, die in ähnlicher Stellung bereits tätig waren, werden bevorzugt. Anzufragen bei J. Schamesberger, Käseexporthaus Marburg Rudolf Büßgasse 22. 2530

### Junger schneidiger Dragoner

hier fremd, wünscht sympathische, junge, hübsche, alleinlebende Dame bei gegenseitiger Uneigennützigkeit ehrenhaft kennen zu lernen. Unter „Kasch 5“ an die Verw. d. Bl.

### Nette Hausmeisterleute

werden ab 15. Juli aufgenommen. Vorzustellen bei Lorenz Koroschek, Meisergasse 1, 2. Stock, von 12-1 und 6-7. 2529

### Neues, ziegelgedecktes, einstöckiges HAUS

samt großem Gemüse und Obstgarten sofort zu verkaufen, dortselbst sind zum Verkaufe 21 Champagnerflaschen ang. Marke. Anzufragen bei Plevnit, Josefsgasse 29.

### Säcke

in gutem Zustande, kauft zu höchsten Tagespreisen Josef Rosenberg, Marburg, Burggasse. 2416

### Schwefel-Heilbad: Warasdin-Töplitz (Kroatien)

Eisenbahn-, Post-, Telephon- und Telegraphen-Station. Neues Kurhotel. — Elektrische Beleuchtung. — Altberühmte radioaktive Schwefeltherme + 58° C. Empfohlen bei Gicht, Rheuma, Ischias etc. Trinkkuren bei hartnäckigen Hals-, Brust-, Kehlkopf-, Leber-, Magen- und Darmleiden. Elektrische Massage. Schlamm-, Kohlensäure- und Sonnenbäder. Das ganze Jahr geöffnet. 2547 Moderner Komfort. Neue Hotels. Herrl. Umgebung. Prospekte gratis. Wohnungen für Fremde in genügender Auswahl.

### Ein Zimmer

samt Küche und Gewölbe ist Kaserngasse 6 zu vermieten.

### Zwei Kommis

und eine Verkäuferin, beider Landessprachen mächtig, werden sofort aufgenommen bei Josef Ullaga, Tegetthoffstraße. 2248

### Grabkränze

Grabketten, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrengasse 6.

### Biletschneider

und 2509

### Hosenschneider

finden dauernde Beschäftigung bei erstklassiger Bezahlung bei Emerich Müller, Marburg.

### 15jähriger Student

der 4. Gymnasialklasse, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle als Nachhilfe oder als Schreiber in eine Kanzlei. Josef Nemec, Windenauergasse 18, 3. Stock.

### Zwei Gehilfen und zwei Lehrlinge

werden aufgenommen bei Franz Schnidar, Zeugschmied und Wagenschlosserei, Pöberscherstraße 3. 1790

### Praktikant

aus gutem Hause und mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. Handelsagentur Franz Gulba, Marburg. 2517

### Einige Waggon Leimleder

für Dingerzwecke. Abzugeben bei Lederfabrik Freund. 2514

### Verlässlicher 2515 Magazineur

für guten dauernden Posten gesucht. Vorzustellen Lederfabrik Freund.

### Sehr nett möbliertes ZIMMER

mit 2 Betten und Küchenbenützung ist sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2512

### Möblierte Wohnung

2 bis 3 Zimmer mit Küche und Gartenbenützung, Stadtmitte, sehr schön und rein, sofort zu vergeben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2093

### Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dortselbst ist ein schönes gassenseitiges, unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2201

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Josefsgasse 45, 1. Stock, Tür 10. 2350

### Nur echt gummierte Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

**L. Kralik's**

## Marburger Ankündigungsanstalt

Edm. Schmidg. 4 MARBURG Edm. Schmidg. 4.

Der verehrten Geschäftswelt empfehle ich meine auf den begangenen Straßen und Plätzen unserer schönen Draustadt aufgestellten Ankündigungssäulen.

### Die beste und wirksamste Anpreisung

ist daher ein längerer Anschlag an diesen Säulen. Der gegenwärtigen Zeit Rechnung tragend, habe ich daher die Preise aufs niedrigste gestellt und es kostet somit ein Anschlag auf 25 Säulen und 5 Tafeln, also auf 30 Plätzen nur 6 Kronen für die Woche, 20 Kronen für den ganzen Monat

Bogengröße 63x95 cm. Alle Arten Ankündigungen (Plakate) werden in der eigenen Druckerei schön und billig hergestellt.

Recht zahlreiche Aufträge erwartet hochachtungsvoll:

## L. Kralik's Marburger Ankündigungsanstalt.



# Marburger Marktbericht

vom 26. Juni 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>							
Rindfleisch	Kilo	4	—	Wacholderbeeren	Kilo	1	—
Kalbfleisch	"	4	—	Kren	"	1	—
Schafffleisch	"	4	—	Suppengrünes	"	1	20
Schweinefleisch	"	4	—	Kraut, saures	"	—	—
" geräuchert	"	4	—	Rüben, saure	"	—	—
" frisch	"	4	—	Kraut	100	Köpfe	—
Schinken frisch	"	4	20	<b>Getreide.</b>			
Schulter	"	4	20	Weizen	Bntn.	46	—
<b>Vitrualien.</b>							
Weizenmehl	Kilo	—	—	Rorn	"	32	—
Kochmehl	"	70	—	Gerste	"	32	—
Brotmehl	"	56	—	Hafer	"	34	—
Weißpohlmehl	"	—	—	Runkelrübe	"	34	—
Türkenmehl	"	56	—	Gerste	"	—	—
Haibemehl	1	35	—	Haibden	"	—	—
Haibdenbren	Liter	1	10	Bohnen	"	—	—
Gerstbren	"	1	25	<b>Getilgel.</b>			
Weizengries	Kilo	1	12	Indian	Stück	—	—
Gerste, gerollte	"	1	40	Gans	Paar	10	—
Reis	"	1	60	Ente	"	6	—
Erbsen	"	1	60	Bachhühner	"	5	—
Linjen	"	1	80	Brathühner	Stück	8	—
Bohnen	"	1	30	Kapaune	"	—	—
Erbsäpfel	"	2	14	<b>Obst.</b>			
Knoblauch	"	2	—	Äpfel	Kilo	—	—
Eier	1	Stück	12	Birnen	"	—	—
Käse (Toppfen)	Kilo	60	—	Rüffe	"	—	—
Butter	5	—	—	<b>Diverse.</b>			
Milch, frische	Liter	28	—	Holz hart geschw.	Meter	—	—
" abgerahmt	"	10	—	" ungeschw.	"	14	—
Naum, süß	"	96	—	" weich geschw.	"	9	50
" sauer	"	1	16	Holztohle hart	Stk.	1	80
Salz	Kilo	—	—	Steintohle	Bntn.	3	30
Rindschmalz	"	4	—	Seife	Kilo	1	80
Schweinschmalz	"	5	60	Kerzen Unschlitt	"	1	40
Speck, gehackt	"	4	40	" Stearin	"	3	60
" frisch	"	6	—	" Styria	"	—	—
" geräuchert	"	4	60	Heu	Bntn.	8	—
Kernfette	"	—	—	Stroh Lager	"	—	—
Zwetschen	"	1	12	Futter	"	7	—
Zucker	"	52	—	Streu	"	6	—
Kümmel	"	2	—	Bier	Liter	56	—
Pfeffer	"	4	—	Wein	"	96	—
				Braunwein	"	—	—

**GANGLIONAL** ein aus den besten Vegetabilien hergestellter, erprobter Tee wird als Hausmittel gegen **Nerven-Erkrankungen** mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzlindernde, das allgemeine Wohlbefinden hebende und die Verdauung fördernde.

Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzherzoglich. Kammerlieferanten **Julius Bittner** Apotheker Reichenau, N.-Öst.

Dieser Tee „Ganglional“ wird überall hin gegen Einsendung von 3 Kr. franko versendet; per Nachnahme erhöht sich der Preis um 35 Heller.

**Wenn Sie** nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die **ärztlich erprobten Kaiser's Magen-Pfeffermünzcaramellen** sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unenbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachfl. und Fr. Brull, Stadtapoth. zum I. I. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Karl Wolf, Apoth. zum Mohren in Marburg.



Gegen das Wundgehen das Beste und Sicherste f. unsere Soldaten sowie f. Jedermann ist: **Die Wolfbinde** (gef. gesch.) Bei Wundwerden der Schenkel verlangen Sie **Schenkel-Wolfbinde** in einschlägigen Geschäften erhältlich, andernfalls direkter und diskreter Versand durch das **LUNA-Hauptdepot, Wien IX., Pramerg. 3.** (Prospecte Nr. 32 gratis.) Erhältlich bei: Franz Podgorstschel, Wandag. Burgg.; Max Wolfram, Drog.; Hedw. Ulrich, Friedr. Ulrichs Wtm. Nieder- und Sandhuhngesch.; Hans Thier, Med. Drog. „gold. Kreuz“.



## Garantierter Erfolg, sonst Geld retour

ärztliches Gutachten über sichere Wirkung, nebst dem liegen tausende Dankbriefe zur gefl. Einsicht auf. Eine hübsche, feste **Wüste** erhalten Sie bei Gebrauch der med. Dr. U. Rig **Busen-Creme**, garantiert unschädlich, behördlich unterfucht, für jedes Alter rascher, sicherer Erfolg. — Außerlich anwendbar. Die einzige Busencreme, die ob ihrer großartigen Wirkung von Apothekern, Kosparfümerien usw. geführt wird. Probedose K. 3.—, gr. Dose genügend zum Erfolg, K. 8.—. Versand streng diskret. Kosm. Dr. U. Rig Laboratorium Wien, IX, Berggasse 17/J. Depots in Marburg: Schützengel-Apothete; Apotheke Mariahilf und Parfümerie Wolfram. 2551

**Bedienerin** Zwei hübsch 2329 die auch kochen kann, sucht Stelle. **möbl. Zimmer** Anfrage in der W. d. Bl. 2533 zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste **schmerzstillende Einreibung** bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w. **Dr. RICHTERS** **Anker-Liniment. capsici compos.** Ersatz für **Anker-Pain-Expeller.** Flasche K — 80, 1'40, 2'—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag 1, Elisabethstraße 6. **Täglicher Versand.**

# L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

**D**iese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner Fahrplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

**Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.**





Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten allen liebwerten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr heißgeliebter einziger Sohn, bez. Bruder, Herr

# Norbert Schön

Leutnant i. d. R. des k. u. k. J. M. Nr. 27 und Beamter der Marburger Compté-Bank

am 29. Mai 1915 in der Bukowina, infolge eines Kopfschusses, im hoffnungsreichen Alter von 23 Jahren den Heldentod fand und im Allgem. Friedhofe in Kolomea beerdigt wurde.

Das schwerste Opfer wurde dem Vaterlande gebracht. Dem Selben sei die Erde leicht!

Marburg, am 2. Juli 1915.  
Josef Schön, k. k. Steueramtskontrolleur i. R., Vater. Anna Schön, geb. Kneschewitsch, Mutter. Paula Schön, Postoffiziantin, Schwester.

## Kellerbinder und Kellerarbeiter

werden gegen gute Bezahlung für Wien aufgenommen. Bewerber melden sich gleich Hotel Meran, Zimmer Nr. 5.

## Roter Terrano-Wein

von Rom

solange der Vorrat reicht, faß- und gebündeweise vom Produzenten abzugeben. Preise und Muster bei Spezialitäten-Traffik, Burggasse einholen. 2564

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

## 31. k. k. Staatslotterie für gemeinsame Militär-Wohlfähigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen. Der Haupttreffer beträgt:

# 200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 15. Juli 1915. Ein Los kostet 4 Kronen. 2210

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien.)

# Trauerwaren

Güte, Schöffe, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

## Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.

## Kontoristin

in Stenographie und Maschin-schreiben gut bewandert, sucht Stelle. Anfrage unter „Kontoristin“ an Ww. d. Bl. 2567

Sonntag den 4. Juli 1915

Ob Schön! Ob Regen! Im Hotel Fuchs Im Zeichen des Weltkrieges! Humoristisch-patriotischer

## Unterhaltungsabend,

gegeben vom Universal-Komitee, preisgekrönter Darsteller, Smitator und Volksdichter

## : Karl Lewen :

„Goldene Worte“ für unsere tapferen Soldaten. Anfang 5 Uhr. Eintritt 40 H.

## Älteres Fräulein

sucht sofort Stelle zu Kindern, hilft sehr gern im Hause. Adresse in der Ww. d. Bl. 2536

## Schöne gesunde Zwiebel

liefert sehr billig Gebl, Marburg, Josefsgasse 1. 2538

## Zu kaufen gesucht

wird 1 gutes Triäder Binocle möglichst Goetz, 1 Petroleum-Gänge-lampe mit Rundbrenner möglichst „Brünner“. Schriftliche Offerte unter „Preiswert“ in der Marb. Ztg. 2533

## Neue Sommerkleider

billigst wegzugeben. Auskunft aus Gefälligkeit i. d. Ww. d. Bl. 2545

## Rosen-Kartoffel

liefert billigst jedes Quantum prompt. Gebl, Marburg, Josefsgasse 1. 2539

## Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer und Küche in kinderlosem Hause, großen Garten, erwachsenen Personen billig. Auskunft in der Ww. d. Bl.

## Zimmer

samt Badezimmer ist sofort zu vermieten Kadettenschulgasse 3. 2523

## Brennaborwagen

fast neu abzugeben. Adresse in der Ww. d. Bl. 2531

## Lehrjunge

wird für eine Spezereihandlung und 1 Lehrjunge für eine Eisenhandlung aufgenommen. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 2525

## Tüchtiger Kanzlei-Beamte

der Holzbranche vollkommen militärfrei sucht in Marburg Beschäftigung täglich 4-5 Stunden in der Holzbranche oder sonstiges Büro als Korrespondent, Rechenbeamte oder sonstige Bürokraft. Anträge unter „F. M.“ an die Ww. d. Bl.

Bl. 17357

2504

## Rundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß am 1. Juli 1915 mit der halbjährigen Ableitung der Wassermesser begonnen wird und werden die Herren Hausbesitzer, bezw. deren Vertreter ersucht, zu veranlassen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden.

Stadtrat Marburg, am 29. Juni 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schneiderer.

## Versteigerungs-Edikt.

Infolge Beschlusses vom 30. Mai 1915, Geschäftsz. C. 520/15-1 gelangen am 14. Juli 1915 vormittag 9 Uhr und event. an den folgenden Tagen in Hölldorf Nr. 24 zur öffentlichen Versteigerung: verschiedene Manufaktur, Spezerei- und Galanteriewaren. 2537

Die Gegenstände können am 14. Juli 1915 in der Zeit von halb 9 bis 9 Uhr vormittag in Hölldorf Nr. 24 besichtigt werden.

N. I. Bezirksgericht Windisch-Feistritz Abt. II, am 30. Juni 1915.

## Gasthausübernahme.

Erlaube mir meinen B. T. Gästen hiemit bekanntzugeben, daß ich die Gastwirtschaft 3556

## Zum goldenen Löwen

Schmidplatz 4

übernommen habe und bestrebt sein werde, durch Verabreichung von guten Speisen, gutem Naturweine und gutem Reininghauser Bier die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

J. und M. Schein.

## Geschäftsüberfiedlung.

Gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich meine in der Fabriksgasse 20 bisher betriebene 2566

## Schmiedewerkstätte

seit 1. Juli 1915 in mein eigenes Haus in Karstschowin Nr. 128 (an der Zegetthofstraße) verlegt habe.

Bitte meine geehrten Kunden, mir auch weiterhin das Vertrauen zu schenken, werde auch hier bestrebt sein, meine geehrten Kunden auf das schnellste und genaueste zu bedienen.

Alois Peklár, Schmiedmeister.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

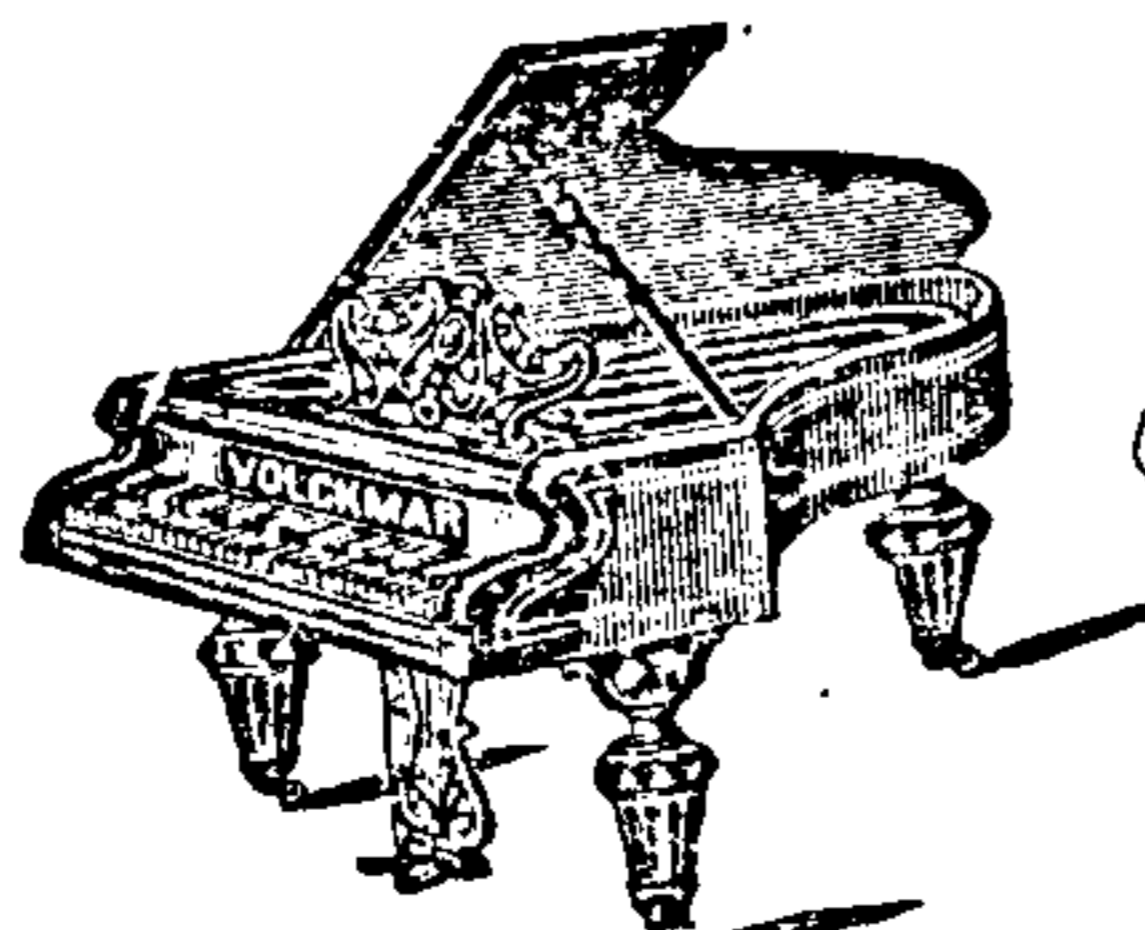
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



## Gewölbe

am neuen Hauptplatz zu vermieten. Anfrage Kärntnerstraße 28. 2563

## Weißbohnen,

105 Kronen per 100 Ko. Bahn Graz, Annenstraße 28, Teleph. Nr. 1458. 2522

## Lehrjunge

aus gutem Hause wird aufgenommen bei Alois Fieger, Lager von Uhren, Grammophone, elektrischen Artikeln usw. 2560

## Fahrrad

zu verkaufen. Adresse in der Ww. d. Bl. 2554

## Gemischtwarengeschäft

samt Haus ist sofort wegen Einrückung zu verpachten ev. zu verkaufen. Anzufragen an die Ww. d. Bl. unter „Zukunft 80“. 2555

Zwei hübsch möblierte

## Zimmer

Schlaf- und Speisezimmer, in der Nähe der Kaserne, sehr rein, zu vermieten. Anfr. Ww. d. Bl. 2562

## Möblierte Wohnung

Schlaf- und Speisezimmer, ist ab 15. Juli oder 1. August zu vermieten. Anzufragen Nagelstraße 10, 2. Stock, Tür 11. 2553

## Braves Lehrmädchen

für Damenschneiderei wird aufgenommen bei Mizi Smoll, Bismarckstraße 14. 2548

## Schüler

aus den oberen Realschulklassen wird als Hauslehrer gesucht. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2546

## Reine tüchtige, kinderlose Hausmeisterin

wird aufgenommen. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 2543

## Zu verkaufen

starker Zweispännerwagen, 35-40 Meterzentner ertragend. Anzufragen in der Ww. d. Bl.

## Jüngere Bedienerin

für Vor- und Nachmittagsstunden, welche im Häuslichen bewandert ist, gesucht. Anfrage in Ww. d. Bl. 2541



# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Die Russenvertreibung geht weiter!

Linsingen erreichte die Zlota-Lipa. Westliches Bugufer von Russen geräumt. Die russische Krasnik-Front durchbrochen. Italienische Divisionen neuerdings geschlagen.

### Besorgte Italienerstimmung.

Marburg, 5. Juli.

Es breitet sich kein Glück über den welschen Verräter! Gestern wie vorgestern und wie alle Tage kündigt das Gleichmaß der Berichte vom Süden immer wieder von zusammengebrochenen italienischen Angriffen auf unsere Stellungen am Sponzo, von schweren Verlusten, unter denen die Regimenter des treubruchigen Königs zurückfluten und in die Wetterberichte Cadorna's, die bereits den Ingrimm seiner Verbündeten, Gelächter in Oesterreich und Deutschland und das Schmunzeln der Neutralen erwecken, fällt nach wie vor kein Sonnenstrahl eines Erfolges. Nur die italienischen Leichen mehren sich und Lüge mit Verwundeten rollen täglich von der Front ins Hinterland und bereiten dort jetzt schon allmählich eine Stimmung vor, die von der im Solde Englands und Frankreichs stehenden Presse mit wilder Leidenschaft bekämpft wird. Schon dämmert in Italien die Erkenntnis auf, daß der Weg nach Laibach und Klagenfurt für die Soldaten des Vittore Emanuele durchaus nicht der versprochene Spaziergang ist, daß schon Ströme von Italienerblut vergeblich vor unseren Stellungen den Boden tränken und daß nirgends eine Hoffnung

aufsteigen will am Himmel des Verräters, weder am Sponzo, noch beim Plöcken oder von den Felsenwehren Tirols. Selbst der mit Gold beladene D'Annunzio ist still geworden; der galizische Rappaport, der bezahlte Brandstifter im fremden Wirtsvoll, hat sich vom Hauptquartiere zurückgezogen, um in Rom einen 'Krankenurlaub' von dreimonatiger Dauer zu verbringen, um in dieser Zeit, wenn sie sich nicht bessert, mit der Findigkeit seiner Rasse einen Weg zu finden, der ihm das heimliche Verschwinden aus Italien ermöglicht; es mag ihm das Bild eines hohen Galgens vorschweben, an welchem er sich von seinen eigenen Pseudo-Landsleuten emporgezogen sieht. Und auch ein anderes Geschehnis ist ein herabtes Sympton für den ungeheueren Wandel, der jetzt schon einzusetzen beginnt im Lande der Verräter. Giolitti, einst der Herr des italienischen Parlaments, der einzige, der mit sicherem politischen Instinkte sich gegen den Treubruch Italiens wandte, der dann vor der Volkswut fliehen und sich vor seinem eigenen Volke wie ein Ausfäziger verbergen mußte, Giolitti beginnt wieder ins öffentliche Leben einzutreten: Im Provinziallandtage von Turin will er eine Rede halten! Schon geisern ob dieser bloßen Ankündigung die bestochenen Blätter Salandras-Sonninos und

verlangen, daß er stumm gemacht werde vor der Nation; so gewaltig scheint man die Resonanz zu fürchten, die in diesen Tagen eine andere Meinung wecken kann. Das Verschwinden und Schweigen D'Annunzios, die Wiederkehr Giolittis, des Versehten und Verfolgten, das sind Dokumente eines Stimmungswechsels, wie er in solcher kurzen Zeit noch nirgends geschaut wurde. Im Nordosten nähern sich die siegreichen Truppen der Verbündeten den Binnenn von Lublin, den Festungswerken von Swangorod; im Westen hat der Bollernsproß eine neue breite Wunde in die schützenden Fronten westlich von Verdun geschlagen; vergebens verbluten die Regimenter des Verräters vor dem Sponzo und auf der Adria ist von uns schon das dritte italienische Kriegsschiff vernichtet worden; die Stimmungen in Italien müssen verfinstert werden und das dumpfe Gefühl von drohendem Unheil muß sich durch die Massen schleichen! M. J.

### Die Kriegslage.

Erfolge an allen Fronten.

Marburg, 5. Juli.

Von allen Kriegsschauplätzen der Centralmächte meldeten die vorgestrigen und gestrigen Generalstabsberichte neue schöne Erfolge.

Vom russischen Kriegsschauplatz meldeten

### Blaues Blut.

Original-Roman von D. Elster.

60

(Nachdruck verboten.)

Damit entfernte sie sich und ließ Lenka allein auf der Veranda zurück.

Traurig nachdenkend blickte Lenka in den im sommerlichen Sonnenschein daliegenden Park hinaus. Wie gerne wäre sie der Stimme ihres Herzens gefolgt und hätte Berthold die Hand zum Lebensbunde gereicht, wenn nicht die Schatten der Vergangenheit zwischen sie und ihr Glück getreten wären. Konnte sie ihm frei und offen in die Augen sehen, nachdem sich ihr Herz einmal eines Strtums hatte zuschulden kommen lassen, der sie vor sich selbst so tief erniedrigt hatte?

War sie seiner noch würdig, nachdem sie jenen unglücklichen Mann, der jetzt auf dem stillen Friedhof von Langenau den ewigen Schlaf schlief, einmal zu lieben geglaubt hatte?

Diese Frage quälte ihren edelmütigen Geist und ließ sie Berthold gegenüber eine Zurückhaltung bewahren, welche dieser für Kälte nehmen mußte und die alle anderen Familienmitglieder unbegreiflich fanden, weil sie das Geheimnis ihres Herzens nicht kannten.

Mit einem schmerzlichen Seufzer erhob sich Lenka, um in den Park zu gehen, als Jost ange-  
laufen kam.

„D, Lenka“, rief er atemlos und lachend, wie

freue ich mich! Graf Berthold hat mich eingeladen, einige Tage auf Schloß Bertholdstein zuzubringen und Papa hat es erlaubt.“

Lenka streichelte die glühenden Wangen des Knaben. „Graf Berthold ist sehr freundlich.“

„Ja, denke Dir nur, er hat zwei entzückende Ponies gekauft, mit denen ich kutschieren soll! Ist das nicht nett von ihm.“

„Sehr liebenswürdig.“

„Willst Du Dir die Ponies nicht einmal ansehen? Der Graf ist mit ihnen herüber gekommen, sie stehen im Schloßhof. . . . Aber da ist ja Graf Berthold!“

Dieser trat auf die Veranda und begrüßte Lenka.

„Sie machen meinem Bruder eine große Freude“, sagte sie, ihm die Hand reichend.

„Die Freude ist auf meiner Seite. . .“

„Darf ich die Ponies einmal probieren, Graf Berthold?“ fragte Jost eifrig.

„Gewiß, mein Kutscher hält mit ihnen auf dem Schloßhof. . .“

Wie ein Wirbelwind war der Knabe verschwunden und Berthold und Lenka standen sich allein gegenüber.

„Haben Sie die Pferde schon lange, Berthold?“ fragte sie, um nur etwas zu sagen.

„Ich kaufte sie im Frühjahr. Aber wissen Sie, Lenka, für wen diese niedlichen Tiere eigentlich bestimmt waren?“ fragte er lächelnd.

„Wie kann ich es wissen?“

„Nun — sie waren für Sie bestimmt. . .“

„Für mich?“ entgegnete sie erröthend.

„Ja — das heißt — ach Lenka, wenn Sie mich doch nur verstehen wollten!“

„Ich verstehe Sie recht gut“, versetzte Lenka, in leichter Verlegenheit zur Seite blickend.

„Ich muß daran leider zweifeln“, sagte er traurig. „Ich habe es ja auch nicht besser verdient — meine eigene Torheit hat mein Glück vernichtet, hat mir Ihre Liebe entzogen — ich darf nicht klagen und dennoch Lenka, es schmerzt mich. . .“

Sie wandte ihr großes, ruhiges Auge ihm zu und sah ihn frei und offen an.

„Berthold“, sprach sie, indem ihr schönes Gesicht erglühte, „können Sie mir noch vertrauen?“

„Lenka, welche Frage?“

„Ich muß diese Frage an Sie richten, ehe sich unser Geschick entscheidet, Berthold. Sie sagten mir einmal, daß Sie mich liebten, Sie begehrt mich zu Ihrer Gattin, und Sie haben mir Beweise Ihrer Liebe gegeben, die mich tief rührten. . .“

„Oh, Lenka, Sie glauben an meine Liebe, und dennoch. . .“

„Dennoch konnte ich — mußte ich Ihnen ein herbes „Nein“ entgegensetzen — obgleich ich an Ihre Liebe glaubte, ja, obgleich ich selbst Ihre Liebe erwiderte“, setzte sie schein und leise hinzu.

„Lenka — meine teure Lenka!“

Er wollte ihre Hand ergreifen, sie zog sie sanft zurück.

(Fortsetzung folgt.)



die vorgestrigen Berichte Vordringen der Verbündeten östlich Galicz und über die Marajowka und Vordringen zwischen Weichsel und Bug; Stari-Zamosc wurde erstickt, die Russen über die Parbach-Niederung geworfen, östlich Krasnik wurde Studzianki und westlich Wyznica erstickt; am Porbach und bei Krasnik fielen 4800 Gefangene und drei Maschinengewehre in die Hände der Verbündeten.

Nach den vorgestrigen Berichten ist die Armee des Generals v. Linzigen in voller Verfolgung gegen die Flota-Lipa. 3000 Russen fielen in unsere Hand. Unter ihrem Druck wich der Feind aus seinen Stellungen.

Am Porbach und an der Wyznica dauern die Kämpfe fort. Beiderseits Studzianki drangen unsere Truppen in einer Frontausdehnung von mehreren Kilometern in die Hauptstellung des Gegners ein und warfen den Feind unter schweren Verlusten zurück. Hierbei wurden über 1000 Gefangene gemacht, drei Maschinengewehre und drei Geschütze erbeutet. Die Höhen nördlich Krasnik wurden in schwerem Kampfe genommen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz meldete der vorgestrige Bericht eine neue Niederlage der Italiener an der küstländischen Front. Nach vergeblichen Vorstößen bei Sagrado und Polazzo begann abends wieder ein von mindestens zwei Infanteriedivisionen geführter Angriff gegen den Abschnitt des Oberdo-Plateaus von Polazzo bis zum Monte Cosich. Unsere kampfbegeisterten Truppen schlugen den Feind — wie immer — überall zurück; seine Verluste waren auch gestern wieder schwer. Gegen den Görzer Brückenkopf angelegter Angriff wurde gleichfalls blutig zurückgewiesen und bei neuen Kämpfen um den Großen Pal blieb dieser schließlich in unserem Besitz.

Der gestrige Generalstabsbericht besagt: Die Italiener erneuerten auch gestern wieder ihre Anstrengungen, am Rande des Plateaus von Oberdo Fuß zu fassen. Nach einer den ganzen Tag dauernden Beschießung des Abschnittes von Redipuglia mit schweren Geschützen setzte hier Nachmittag ein Angriff von mindestens vier Infanterieregimentern ein, der zu heftigen Nahkämpfen führte. Ein Gegenangriff der tapferen Verteidiger war schließlich den Feind von den Höhen hinunter. Versuche des Gegners, sich unserer Stellungen bei Woltshach (westlich Tolmein) und im Gebiete südlich des Arn zu nähern, wurden schon im Keime erstickt. Alpini, die in dieser Gegend einen Vorstoß gegen einen unserer Stützpunkte unternahmen, wurden nach erbittertem Handgemenge zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes sind überall wieder sehr schwer.

Eine andere hocherfreuliche Nachricht meldet der gestrige Generalstabsbericht noch:

„Das italienische Torpedoboot 17 D S ist am 2. Juli abends in der Nord-Adria vernichtet worden.“

Vom westlichen Kriegsschauplatz meldet der gestrige deutsche Generalstabsbericht:

In den Arzonnen haben unsere Truppen die Offensive fortgesetzt. Die Beute hat sich erheblich erhöht; sie beträgt für die beiden ersten Julitage 2556 Gefangene, darunter 37 Offiziere, 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer, eine Revolverkanone.

Auf den Maashöhen wiederholte der Feind trotz aller Mißerfolge viermal seine Versuche zur Wiedereroberung der verlorenen Stellungen bei Les Eparges. Wir wiesen seine Angriffe glatt ab. Nordwestlich von Regnieville eroberten wir die französischen Stellungen in 600 Meter Breite und entrißten nördlich von Feh-en-Haye dem Feinde ein Waldstück.

Die Fliegertätigkeit war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das Landgoard Fort bei Harwich, sowie eine englische Zerstörerflottille und griffen das besetzte Ranch, die Bahnanlagen von Dombasle und das Sperrfort Remirement an. Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französischen Flieger bei Schlucht zur Landung. Der Feind bewarf Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

### Der Seekrieg.

Durch deutsche U' torpediert.

London, 3. Juli. (R.-B.) [Reuter.] Der englische Dampfer 'Richmond' ist im

Kanal torpediert worden. Die Besatzung wurde in Plymouth gelandet.

Lugano, 3. Juli. (R.-B.) Das italienische Segelschiff, 'Sandomenovo' von 2000 Tonnen Wasserverdrängung, nach Garston bei Liverpool unterwegs, wurde von einem deutschen Unterseeboot in den irländischen Gewässern versenkt. Der Kapitän und sechs Mann sind ertrunken, neun Mann wurden gerettet.

London, 3. Juli. (R.-B.) [Reuter.] Der belgische Dampfer 'Bodognat' ist bei den Scillyinseln versenkt worden. Die 18 Mann starke Besatzung wurde in Falmouth gelandet.

### Deutsches Minenschiff gesunken.

Am 2. Juli wurde auf der Rückkehr von einer Vorpostenstellung ein Teil der leichten deutschen Minestreitkräfte zwischen Gotland und Windau bei teilweise unsichtigem Wetter von russischen Panzerkreuzern angefallen. Die schwachen deutschen Kräfte waren in aufgelöster Ordnung gefahren, und das deutsche Minenschiff 'Albatros' vermochte nicht den Anschluß an die eigenen Streitkräfte zu gewinnen. Von vier russischen Panzerkreuzern wurde es zwei Stunden lang beschossen, auch dann noch, als das Schiff bereits im schwedischen Hoheitsgewässer sich befand. In Folge zahlreicher Treffer mußte das schwache kleine Schiff, das heldenmütig gegen die ungeheuere Übermacht der russischen Panzerkreuzer kämpfte, bei Ötergarn auf Gotland auf den Strand gesetzt werden, wo der Kapitän es internieren ließ. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, von denen nachträglich noch zwei ihren Wunden erlagen. Die schwedische Regierung hat bereits durch ihren Gesandten in Petersburg Protest erhoben gegen die Verletzung der Hoheitsrechte Schwedens durch die russischen Kriegsschiffe.

### Die Seeschlacht bei Gotland.

Stockholm, 4. Juli. (R.-B.) Die Seeschlacht bei Gotland, die der schwedischen Bevölkerung zum erstenmale die Schrecken des Krieges vor Augen führte, steht noch im Mittelpunkt des Interesses. Dem Stockholmer 'Tidningen' wird auf eine Anfrage von Offizieren bestätigt, daß die schwersten Schäden dem deutschen Schiffe von den Russen zugefügt wurden, als es bereits auf Grund lag. Das Personal des Leuchtturmes auf Ötergarnholm bekräftigt, daß die Granaten über den Turm flogen, so, daß die Frauen und Kinder herabgeführt und hinter dem Berg in Sicherheit gebracht werden mußten. Nach Aussage der Überlebenden wurden 1500 Schüsse auf den 'Albatros' abgefeuert, wovon nur etwa 25 trafen.

### Die Türkei im Kampfe.

#### Türkischer Bajonettsturm.

Konstantinopel, 4. Juli. (R.-B.) Die Ag. Tel. Milli meldet:

An der Kaukasusfront versuchten etwa drei feindliche Kavallerieregimenter nächst der Grenze unserer rechten Flügels im Rücken zu bedrohen, mußten aber infolge Einschreiten unserer Kavallerie den Rückzug in jener Richtung antreten, aus der sie gekommen waren.

An der Dardanellenfront fand im Abschnitte von Ari Burnu mit Unterbrechung ein Infanterie- und Artillerieduell statt. Der Feind, der fortfuhr, Projektile, die stückende Gase verbreiten, zu benützen, schoß an 20 Schrapnell ab, denen nach ihrer Explosion ein grünes Gas entströmte. Im südlichen Abschnitte von Sedil-Bahr erzielten unsere Truppen bei ihrem Angriffe gegen den linken Flügel des Feindes gute Erfolge. Wir drangen im Bajonettsturm in einzelne Teile der feindlichen Stellungen ein. Unsere Küstenbatterien bombardierten am 3. Juli Artillerie, Infanterie und die Flugzeug-Hangars des Feindes bei Sedil-Bahr. — An den übrigen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Konstantinopel, 4. Juli. (R.-B.) Privatnachrichten melden eine neuerliche Beschießung der Wachtube und Fabriken in Gilideszi im Golfe von Ederini durch zwei feindliche Kriegsschiffe, welche erfolglos 157 Geschosse abfeuerten. Es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

### Die Zeppeline über London.

Amsterdam, 4. Juli. (R.-B.) Nach Berichten amerikanischer Blätter sind die Zeppeline bei ihrem nächtlichen Angriff am 31. Mai bis über das Zentrum von London

gelangt, wo sie Bomben eine Meile von der Bank von England entfernt, abwarfen. Vier Personen sind dabei getötet und 70 verwundet worden. Beachene ist dabei schlecht weggekommen.

### Fliegende englische Munitionsarbeitermassen.

London, 4. Juli. (R.-B.) Das Reuterbüro meldet amtlich: 60.000 geschulte Metallarbeiter sind jetzt bereit, überall hinzugehen, wo sie gebraucht werden und zur Verfügung des Munitionsministers zu stehen.

### Anschlag auf Morgan.

#### Schwer verletzt.

London, 3. Juli. (R.-B.) Reuter meldet aus New-York, daß ein Mann namens Frank Holt, Professor der deutschen Sprache an der Cornwall-Universität, auf den J. Morgan in dessen Sommerwohnung einen Revolverbeschuß abgefeuert hat.

Paris, 4. Juli. (R.-B.) Der 'Matin' meldet aus New-York: Die Kugel, die Morgan traf, drang in den Unterleib. Die Verletzung ist schwer, aber nicht tödlich. Der Angreifer hatte zwei Revolver, zwei Dynamitpatronen und ein mit Nitroglycerin gefülltes Gläschen bei sich und erklärte, von Gott beauftragt worden zu sein, Morgan zu töten.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** Herr Reservekadett Emmerich Meuer, der im Oktober 1914 seine Studien an der hiesigen Staatsrealschule mit der vorzeitigen Reifeprüfung beendigt, wurde wegen tapferen Verhaltens in den Gefechten vom 24. bis 28. Mai auf dem südlichen Kriegsschauplatz mit der kleinen Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. — Sein Studiengenosse, Herr Reservekadett Emil Scheligo, erlag, nachdem er auf dem nördlichen Kriegsschauplatz eine Verwundung davongetragen hatte, am 12. Mai im Alter von 20 Jahren dem Typhus.

### Gehöhte Brotmengen für Schwerarbeiter.

Durch eine Verordnung der k. k. steiermärkischen Statthalterei vom 3. Juli 1915 ist der 4. Juli als jener Tag bestimmt worden, von welchem an im Kronlande die durch die Ministerialverordnung vom 28. Juni für landwirtschaftliche Betriebe, Erntearbeit und Schwerarbeit bewilligten erhöhten Mengen an Mehl, beziehungsweise Brot verbraucht werden dürfen. Für diese werden zu den bisherigen Brotkarten Erhöhungsausweise, Erntezuschußausweise und Schwerarbeitszuschußausweise ausgegeben werden.

**Die Unterseebootjagd.** Die Ortsgruppe des Flottenvereines ersucht uns mitzuteilen, daß die U-Bootjagd bis zum 20. Juli, dem für unsere Stadt besonders denkwürdigen Tage von Lissa, fortgesetzt wird. Es ist dadurch jedem Marburger, aber auch jeder gut österreichisch fühlenden Marburgerin Gelegenheit geboten, beizutragen zu dem Baue des ersten Kriegsschiffes, das der Flottenverein aus freiwilligen Spenden unserer braven Marine kisten will und dadurch teilzunehmen an dieser kraftvollen Kundgebung gegen die herausfordernde Begehrlichkeit und den türkischen Ueberfall unseres früheren Bundesgenossen. Gleichzeitig veröffentlichen wir nachstehend den zehnten Spendenausweis der Ortsgruppenleitung: Sammlung an der Kaiser Franz Josef Jubiläum-Lehrerinnenbildungsanstalt und an der damit verbundenen Übungs-, Volk- und Bürgerschule der ehrwürdigen Schulschwester 82 K., Herr und Frau Adolf Bernhard 20, Ungenannt 10, Herr Franz Gert 10, Herr Robert Lininger 5, Ungenannt 5, Herr Adolf Spägel 2, Fr. Kathi 5, Herr Paul Grebre 2, M. Ph. Herr Siral 20, Herr Franz Wiesthaler 10, Herr Karl Haber 20, Frau Marie Haber 20, Herr Franz Kroschl 5, F. M. K. 30, Herr Franz Bernhard 10, Herr Adolf Friß 10, Ungenannt 2, Herr Christian Voller 10, Herr Simon Pfaffen 2, Sammlung des Gemeindeamtes St. Georgen a. d. Pöbhnitz 46 K. 80 P. Herr Franz Tröster Bahnhof-Gastwirtschaft in Pragerhof 20, Sammlung des Beamtenkörpers der Bahnerhaltungssektion Marburg Kärntnerlinie 41, Josef Dorfmeister 2, Franz Hausmann 2, die Fräulein Antonie Strohheber 2, Marie Wenedikter 3, Isabella Carl 2, Anna Böhm 3, Thusewilda Weidholz 3, Franz Schett 3, Gusti Richard 4, Emma Schröfl 2, Auguste Fontana 5, Katharina Wresnig 1, Theresie Koffer 2, Elsa Reibinger 1, Wilhelmine Bergles 1, Angela Sobotta 2, Helene Kuderliczka 2, Marie Sock 2, Frau Julie Köle 1, Widmung des Beamtenkörpers des Heizhauses der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft 26, Widmung des Lehr- und Verwaltungskörpers sowie



der Jüglinge der 1. u. 2. Militäroberrealschule 227 R. — In der Verwaltung der Marburger Zeitung sind ferner folgende Spenden eingelangt: Sammlung im Deutschen Lächterheim 100 R., Frau Agnes Krauth 2, Ungenannt 5, Herr Albert Achtig 30, Franz Schebot 5, Franz Wresounig 5, Familie Neuschl-Gawa 5 R.

**Festsetzung der Brotpreise.** Durch eine soeben veröffentlichte Verordnung der Statthalterei wird mit Rücksicht auf die vor kurzem vorgenommene Mehlpriestsetzung eine Festsetzung der Brotpreise vorgenommen. Die seinerzeit angeordneten Einheitspreise im Gewichte von 140, 70 und 35 Dekagramm dürfen vom 10. Juli an im Kleinvertriebe nur mehr zum Preise von 84, 42 und 21 Heller abgegeben werden. Die Abgabe von geschnittenen Brotstücken ist zu jenen Preisen zu erfolgen, die nach der Gemischgröße den oben angegebenen Grundpreisen entsprechen. Für Stücke zu 35 Gramm dürfen höchstens 3 Heller, für solche von 70 Gramm höchstens 5 Heller und für solche von 140 Gramm höchstens 9 Heller verlangt werden. Bei der Abgabe mehrerer Stücke ist nur der für das Gesamtgewicht entfallende Preis zu fordern. Diese Bestimmung gilt auch für die Abgabe von Brot in den Gastwirtschaften. Bei der Abgabe von Brot an Wiederverkäufer sind die üblichen Rabattsätze einzuhalten. Es hat also die Abgabe zu einem Preise zu erfolgen, der unter Berücksichtigung dieser Rabattsätze die Einhaltung der oben erwähnten Preise im Kleinvertriebe ermöglicht. Als Abgabe an den Wiederverkäufer ist auch die Abgabe des Brotes an den Brotführer anzusehen. Für das für Kranken- und Gesundheits-Anstalten nach bestimmten, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zulässigen Vorschriften der Anstalt erzeugte Brot kann der den Herstellungskosten entsprechende höhere Preis gefordert werden. Übertretungen der Verordnung werden strengstens bestraft.

**Vom Hauptbahnhofe.** Die Zialer Marburgs und mit ihnen auch deren Fahrgäste beschwerten sich darüber, daß nunmehr auch die Zufuhr zum Hauptbahnhof abgesperrt ist und die Wagen unten auf der Tegethoffstraße halten müssen. Wie nachteilig dies z. B. für Fahrgäste ist, wenn es regnet und sie zum Bahnhofe wollen, liegt auf der Hand; im Kot und Regen müssen sie aussteigen und zum Bahnhofe gehen. Auch kranke Fahrgäste, die bis zum Eingange gebracht werden sollen, kommen dabei in Betracht. Die Absperrung der Zufahrt ist schon deshalb nicht erklärlich, weil der Zugang nicht verboten ist. Hoffentlich tritt da wieder eine Aenderung ein.

**Nacht Waggons mit Heu in Flammen.** Gestern um 2:25 Uhr Nachmittag langte vom Hauptbahnhofe Marburg bei der Freiw. Feuerwehr die Meldung ein, daß im Bogengeleise südlicher Linie mehrere mit Heu beladene Waggons in Brand geraten sind. Die Freiw. Feuerwehr rückte gleich nach Erhalt der Meldung ab und entwickelte von den Hydranten in der Lenaugasse und Triesterstraße je eine Schlauchlinie, welche Linien sodann in der Verlängerung durch Abzweigsstücke auf 7 vermehrt wurden. Infolge der großen Entfernung und ungünstigen Terrainverhältnisse gestaltete sich die Entwicklung der Schläuche etwas schwierig. Es brannten 8 von beiläufig 42 mit Heu beladenen Waggons. Die Vöschttätigkeit dauerte bis 7:15 Uhr abends und weiterhin unter Zurücklassung einer Brandwache (1 Charge, 6 Mann) bis 10:20 Uhr nachts. Ausgerückt waren mit voller Besatzung das Autolöschgerät, Stadtdampfspritze, Stadtmannschaftswagen und Schlauchwagen. Am Brandplatze erschienen Bürgermeister Dr. Schmiderer, ein Artillerie-Oberstleutnant, der Stationschef und ein Südbahningenieur usw. Bei den Vöscharbeiten wirkten auch Artillerie- und Infanterie-Abteilungen mit.

**Mit Roß und Wagen durchgegangen.** Gesten Samstag fuhr der hiesige Fleischhauermeister Herr Reizmann mit seinem Wagen auf der Leitersbergerstraße und stieg ab, um einige Minuten in einem an der Straße befindlichen Hause zu verweilen. Als er wieder zurückkehrte, waren Roß und Wagen verschwunden. Von Herrn Dreißiger erfuhr er, daß dieser einen Infanteristen mit einem solchen Wagen eilends vorüberfahren gesehen hat. Herr Reizmann begab sich sofort zur Leitersberger Gendarmerie und den eifrigen Nachforschungen gelang es, festzustellen, in welcher Richtung der Dieb die Stadt verlassen hatte. In Wochau wurde er eingeholt und festgenommen. Es handelte sich tatsächlich um einen Infanteristen.

Auf die Frage, warum er den Roß- und Wagen diebstahl ausgeführt habe, gab er zynisch zur

Antwort, daß er es getan habe, um sich Geld zu verschaffen; Roß und Wagen habe er verlaufen wollen. In der militärgerichtlichen Haft wird er nun wohl zu einer anderen Moral belehrt werden.

**Dem Genesungsheime vom Roten Kreuze in Brunnorf** sind in letzterer Zeit folgende Spenden zugelommen: Von den Herren Dr. Josef Schmiderer in Graz 100 R. (8. Spende von je 100 R.), Stopar 1 R., Arbeiterbäckerei 10 R. 96 S., Frau Hedwig Hobacher 1 R., von den Frauen Maria Wefiat Socken und Sacktücher, Franziska Greiner Zigaretten und Socken, Strasshill und Felber Zigaretten, Familie Sieberer Zigaretten. Allen Spendern dankt auf das Herzlichste die Spitalverwaltung.

**Ein Gemeindefretär — zehn Jahre Kerker.** Der Gemeindefretär von Präßberg Ivan Lipold wurde, wie wir der „D. Wacht“ entnehmen, wegen Verbrechen gegen die Kriegsmacht des Staates vom Feldgerichte zum Kerker von zehn Jahren verurteilt. Er soll sich einer Agitation gegen den Eintritt zu den freiwilligen Schützen schuldig gemacht haben.

### Letzte Drahtnachrichten. Untere Kriegsschauplätze.

**Die Schlacht von Krasnit-Zamosz. Neue große Schlacht am Isonzo.**

Wien, 5. Juli (Tel. d. R.-B.) Die Schlacht bei Krasnit-Zamosz nimmt einen für die Verbündeten sehr erfolgreichen Verlauf. Insbesondere bei Krasnit erzielten unsere Truppen einen schönen Erfolg und drängten die Russen in diesem Teile der Front weiter zurück.

Am unteren Isonzo hat sich durch die stets wiederholten Angriffe der Italiener ein großer, heftiger Kampf entwickelt, der von Infanterie und Artillerie mit großer Hartnäckigkeit geführt wird.

**Osterr.-ung. Kriegsbericht. Die Plota-Lipa von Sinjingen erreicht. Die Krasniter Ruffenfront durchbrochen.**

Wien, 5. Juli. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.** In Dstgalizien erreichten die verbündeten Truppen der Armee Sinjingen nach zwei Wochen siegreicher Kämpfe in der Verfolgung die Plota-Lipa, deren Westufer vom Feinde gesäubert wurde.

Im Abschnitte Kamionko-Struwilow-Krasne dauern die Kämpfe gegen russische Nachhut an. Bei Grylow räumte der Gegner das westliche Bugufer und brannte den Ort Grylow nieder.

Weiderseits des oberen Wieprz wird gekämpft. Verbündete Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen nördlich des Porbaches und drangen bis gegen Plonka vor. Westlich anschließend hat die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand die russische Kampffront beiderseits Krasnit in mehrtägigen Kämpfen durchbrochen, die Russen unter großen Verlusten in nördlicher Richtung zurückgeschlagen und in diesen Kämpfen 29 Offiziere, 8000 Mann gefangen, 6 Geschütze, 6 Munitionswagen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Westlich der Weichsel ist die Lage unverändert. **Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die Kämpfe am Rande des Plateaus von Doberdo wiederholten sich gestern mit gleicher Heftigkeit. Abends war der Kampf von zwei italienischen Divisionen gegen den Frontabschnitt südlich Polazo abge schlagen. Weiter nördlich dauerte das Gefecht noch fort.

Auch bei Woltschach und im Arn-Gebiete griff der Feind wieder vergeblich an.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete fanden nur Geschützkämpfe statt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

### Der mißlungene Kriegsplan.

Durch einen serbischen Minister ausgeplaudert.

Köln, 5. Juli. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet: Der in Rom befindliche ehemalige serbische Handelsminister Stojanovic machte einem Mitarbeiter des „Avanti“ folgende Erklärungen: Im verflossenen Jahr sei eine allgemeine offensive sämtlicher Verbündeten gegen die Türkei und die Centralmächte geplant gewesen, an deren Vorbereitung die Reise Paus nach Rußland und Serbien nicht unbeteiligt war. Rußland beabsichtigte, in die ungarische Ebene herabzusteigen, um sich hier mit serbischen Truppen zu vereinigen. Die beharrliche Neutralität Rumaniens und hauptsächlich der russische Rückzug schoben die Ausführung dieses Planes hinaus.

### Die reichsdeutsche Sozialdemokratie.

Die Haltung der Parteileitung.

Berlin, 5. Juli. (R.-B.) Der „Vorwärts“ meldet, daß der sozialdemokratische Parteiaus schuß am 30. Juni und 1. Juli die Beschlüsse gefaßt hat:

1. Die Haltung des Parteivorstandes und der Mehrheit der Reichstagsfraktion zu billigen und auch die Vorstandsaktion wegen einer Verständigung mit den Parteigenossen des Auslandes anzuerkennen.

Die, offenbar von einer Zentralstelle aus geleitete Minierarbeit zu verurteilen und für unvereinbar mit der Parteeinheit zu erklären.

3. Das Verhalten des Abgeordneten Haase auch nicht im Einklange mit den Pflichten des Parteivorstandes zu erklären.

### Von der deutschen Westfront.

Berlin, 5. Juli. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 5. Juli vormittags.

Weiderseits Troy de Carnes am Westrande des Priesterwaldes stürmten unsere Truppen gestern die feindliche Stellung in einer Breite von etwa 1500 Metern und drangen durch ein Gewirr von Gräben bis zu 400 Metern vor.

Unter schweren Verlusten mußten die Franzosen Gräben auf Gräben räumen und etwa 1000 unverwundete Gefangene, darunter ein Bataillonsstab, 2 Feldgeschütze, 4 Maschinengewehre, 3 leichte sowie 4 schwere Minenwerfer in unserer Hand lassen.

### Vereiteter großer Luftangriff.

Berlin, 5. Juli. (R.-B.) [Wolff-Büro.] Amtlich wird verlautbart:

Am 4. Juli morgens versuchten die Engländer einen großen Flugzeugangriff gegen unseren Stützpunkt in der deutschen Bucht der Nordsee anzusetzen. Der Versuch scheiterte. Unsere Luftschiffe stellten den Anmarsch englischer Streitkräfte in der Stärke von mehreren Flugzeugmotorschiffen, begleitet von Kreuzern und Torpedobootzerstörern bei Tagesanbruch auf der Höhe der Insel Terschelling fest und zwangen sie zum Rückzug. Ein englisches Wasserflugzeug, dem es gelungen war, aufzusteigen wurde von unseren Fliegern verfolgt und entkam dadurch, daß es über holländisches Gebiet flog.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: v. Behnke.

### Die Wiederherstellung König Konstantins.

Athen, 5. Juli. (R.-B.) König Konstantin, welcher sich bereits in Rekonvaleszenz befindet, wird in einigen Tagen auf das Lustschloß Dikilia gebracht werden. Die Ausgabe ärztlicher Berichte wurde eingestellt.

### Sinrichtungen in Rußland.

Petersburg, 4. Juli. (R.-B.) Eine Mitteilung des Großen Generalstabes besagt: Die weitere Untersuchung der Angelegenheit des Gendarmerieobersten Diamiaffojedoff, der bereits hingerichtet wurde, ergab die unbestreitbare Mitschuld seiner Genossen Baris Freidberg, sowie Chleime und Aron Salzman. Diese wurden vom Kriegsgericht zum Tod durch den Strang verurteilt und das Urteil am 1. Juli vollstreckt.



# Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Dienstag den 6. Juli bis einschließlich  
Donnerstag den 8. Juli 1915

- 1. Neueste Berichte vom Kriegsschauplatz.
- 2. **Sonne und Schatten.**

Ein Filmspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle eine der berühmtesten deutschen Künstlerinnen, Lotte Neumann, die in diesem prächtigen Stücke alle Register ihres hohen Könnens spielen läßt.

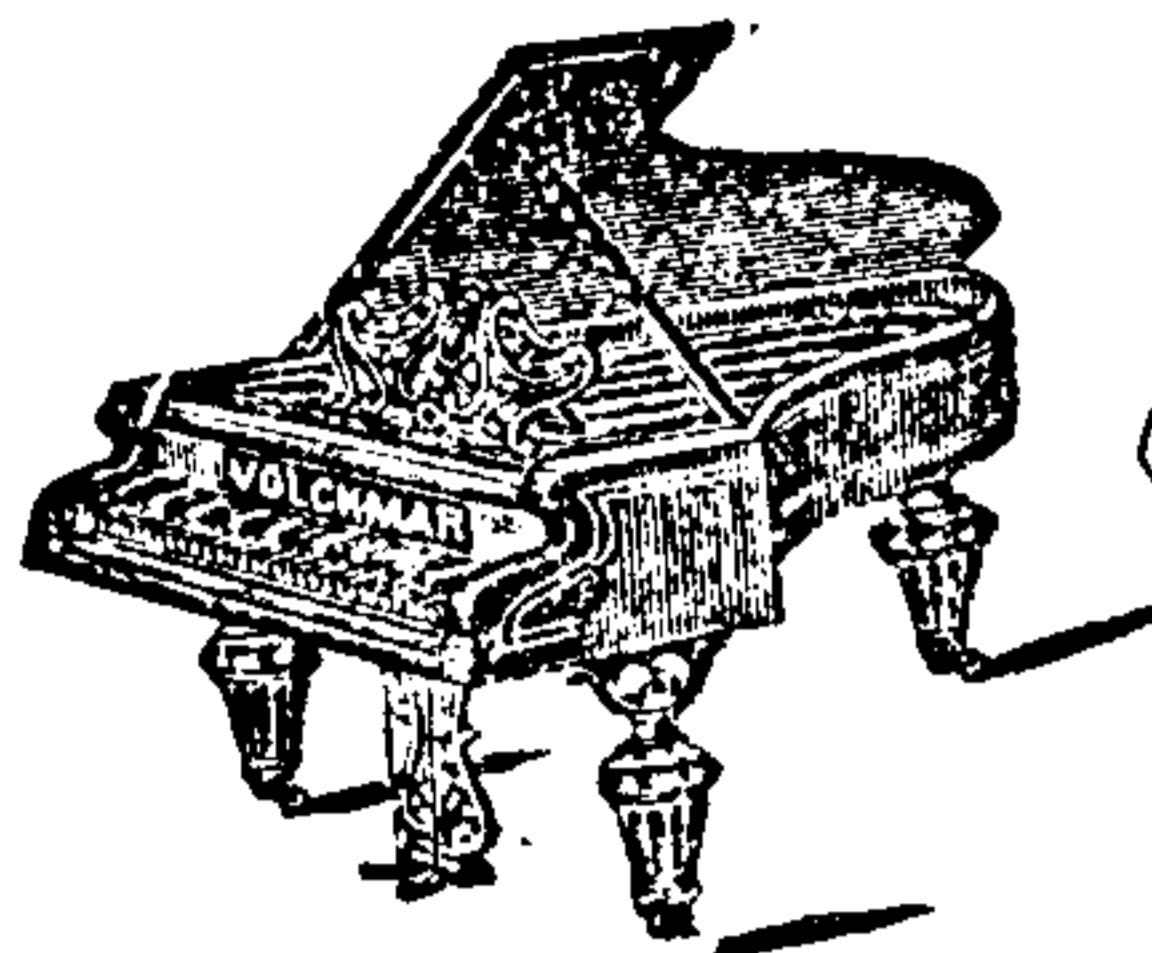
- 3. Der lustige Journalist. Humoreske in 3 Akten.  
Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 6 und 8 Uhr, an  
Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt  
Berta Volckmar**



staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.  
Klatsenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter  
Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

## Versteigerungs-Edikt.

Am 23. Juli 1915 vormittags 9 Uhr wird bei gefe-  
rigtem Verichte, Zimmer Nr. 65, 1. Stod das Gast- u. Schant-  
gewerbe mit dem Standorte in der auf der P. Nr. 247/248  
R.-G. Oberwalz aufgestellten Baracke und die zugrundeliegende  
Konzession durch öffentliche Versteigerung verpachtet. Die Verpach-  
tung erfolgt zunächst für ein Jahr. Der Ausrufspreis beträgt  
für ein Jahr 920 K. Als Badium hat jeder Bieter 460 K.  
in Barem zu erlegen. Die Pachtbedingungen können in der  
gefertigten Gerichtsabteilung in den Amtsstunden und am Tage  
der Versteigerung bei dem Beamten, der die Versteigerung  
leitet, eingesehen werden. 2578

R. I. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 26. Juni 1915.

# Frühkartoffel

bester Bacskaer Qualität, liefern billigst **Brüder Sedofsky,**  
Budapest, V., Tatra-utca 6. 2577

**GROSSE Modenwelt**

Tonangebend!  
Unerreicht!  
Riesen-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei  
John Henry Schwerin, Berlin W

**Achten Sie genau auf die**

## Lose der 31. k. k. Staatslotterie

21.146 Gewinne in Barem

Haupttreffer

# 200.000 Kronen

etc.

Ein Los 4 Kronen.

Die Zusendung der Lose erfolgt gegen Einsendung  
des Lospreises per Postanweisung oder mittelst  
rekommendierten Briefes durch Albin Förstl, Wien  
I., Bellaria, Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie.

Per Nachnahme wird nicht versandt.

## Postunterbeamte

in Pension, 54 Jahre, verheiratet,  
mit 13jährig. Tochter, in der Land-  
wirtschaft kundig, wünscht als Meier  
oder Schaffer unterzukommen. Abt.  
in der Verw. d. Bl. 2580

## Geschäftsdienere

wird aufgenommen. Schneiderisch  
Mois, Theresienhof. 2584

## Kinderliegewagen

fast neu, preiswert zu verkaufen.  
Burggasse 22, bei Matschek. 2582

Freundliche sonnige

## Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer u. Kabinett  
samt Zugehör und Balkon ist wegen  
Abreise zu vermieten. Anfrage beim  
Hausmeister, Quergasse 3. 2579

## Zimmer und Küche

ab 15. Juli zu vermieten. Anfrage  
Urbanigasse 6. 2587

Junger militärfreier, sehr intelligenter

## Mann

sucht als Schreibkraft Verwendung.  
Gest. Zuschriften unter „Viel Zeit“  
an die Verw. d. Bl. 2576

## Bedienerin

wird aufgenommen. Nagelstraße 10,  
1. Stod, Tür 5. 2581

## Ribisel

großbeerig, frisch vom Stranch, zu  
haben Gamferstraße 22. 2583

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,  
erhalten Personen jeden Standes,  
auch Damen bei K. 4.— monatlicher  
Abzahlung, sowie Hypothekar-Dar-  
lehen effektiviert rasch, reell und  
billig **Sigmund Schilling,**  
Bank- und Estompte-Bureau in  
Prestburg, Kossuth Platz 29.  
(Retourmarke erbeten.) 2328

## Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2. 467

## Fahrräder

kauft Kracker, bei Schneiderisch,  
Theresienhof. 2586

## Lehrjunge

aus gutem Hause wird aufgenom-  
men bei Mois Figer, Lager von  
Uhren, Grammophone, elektrischen  
Artikeln usw. 2560

Neue

## Rosen-Kartoffel

liefert billigst jedes Quantum prompt.  
Fehl, Marburg, Josefgasse 1. 2539

## 2 Lehrjungen

werden aufgenommen im Mode-  
und Manufakturgeschäft J. N.  
Sostarić Marburg, Herrengasse 5.

Schöne gesunde

## Zwiebel

liefert sehr billig Fehl, Marburg,  
Josefgasse 1. 2538

## Lehrjunge

findet Aufnahme bei Schneiderisch  
Mois, Theresienhof. 2586

## Gemischtwarengeschäft

samt Haus ist sofort wegen Ein-  
rückung zu verpachten od. zu ver-  
kaufen. Zuschriften an die Verw. d. Bl.  
unter „Zukunft 80“. 2555

## Kontoristin

in Stenographie und Maschin-  
schreiben gut bewandert, sucht  
Stelle. Anfrage unter „Kon-  
toristin“ an W. d. Bl. 2567

## Älteres Fräulein

sucht sofort Stelle zu Kindern, hilft  
sehr gern im Hause. Adresse in der  
Verw. d. Bl. 2536

## Bedienerin

die auch kochen kann, sucht Stelle.  
Anfrage in der Verw. d. Bl. 2533

Jüngere

## Bedienerin

für die Nachmittagsstunden gesucht.  
Adresse in der Verw. d. Bl.

## Junger Chauffeur

sucht Posten. Zuschriften unter  
„Chauffeur“ erbeten an die Verw.  
des Blattes. 2528

## Gewölbe

am neuen Hauptplatz zu ver-  
mieten. Anfrage Kärntner-  
straße 28. 2563

## Lehrjunge

wird für eine Spezereihandlung und  
1 Lehrjunge für eine Eisenhandlung  
aufgenommen. Anzusagen in der  
Verw. d. Bl. 2525

Tüchtiger

## Kanzlei-Beamte

der Holzbranche vollkommen mili-  
tärfrei sucht in Marburg Beschäf-  
tigung täglich 4—5 Stunden in der  
Holzbranche oder sonstiges Büro als  
Korrespondent, Rechenbeamte oder  
sonstige Bürokräft. Anträge unter  
„F. M.“ an die Verw. d. Bl.

## Fräulein

sucht 2 kleine Zimmer (1 möbliert  
und 1 unmöbliert) oder ein großes  
möbliertes Zimmer mit Frühstück  
und Mittagstisch. Anträge unter  
„Familienanschluß“ an die Verw.  
des Blattes. 2535

## Brennaborwagen

fast neu abzugeben. Adresse in der  
Verw. d. Bl. 2531

## Verkäufer und Verkäuferin

werden aufgenommen im Manufak-  
turgeschäft R. Pichler, Hauptplatz. 2503

## KOMMIS

oder Verkäuferin, die in einem Spe-  
zereigehäft schon längere Zeit war,  
wird aufgenommen bei Hans Sirt,  
Hauptplatz. 2483

Fast neues

## Damenrad

Modell 1915, Doppelglockenlager,  
Freilauf mit Rücktrittbremse ist unter  
dem Preiswert zu verkaufen. Maria  
Serney, Straß 30, bei Spielfeld.

## Lehrjunge

der schon längere Zeit gelernt, wird  
aufgenommen bei Hans Sirt,  
Hauptplatz. 2484

## Nett möbl. Zimmer

in nächster Nähe des Stadtparkes  
zu vermieten. Schneiderergasse 35,  
Villa Schmidt. 2476

## Säcke

in gutem Zustande kauft zu höchsten  
Tagespreisen **Josef Rosenberg,**  
Marburg, Burggasse. 2416

## Postgehilfin

für ein Postamt am Lande wird  
sofort aufgenommen. Kenntnis der  
slowenischen Sprache erforderlich. An-  
träge unter „Postgehilfin“ an die  
Verw. d. Bl. 2569

## Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem  
Posten gelegen, ist unter günstigen  
Bedingungen zu verpachten. Dort-  
selbst ist ein schönes gassenseitiges,  
unmöbliertes Zimmer zu vermieten.  
Anfrage bei Ferd. Hartinger, Teget-  
hoffstraße 29. 2201

Möblierte

## Wohnung

2 bis 3 Zimmer mit Küche und  
Gartenbenützung, Stadtmitte, sehr  
schön und rein, sofort zu vergeben.  
Anfrage in der Verw. d. Bl. 2093

I. Marburger

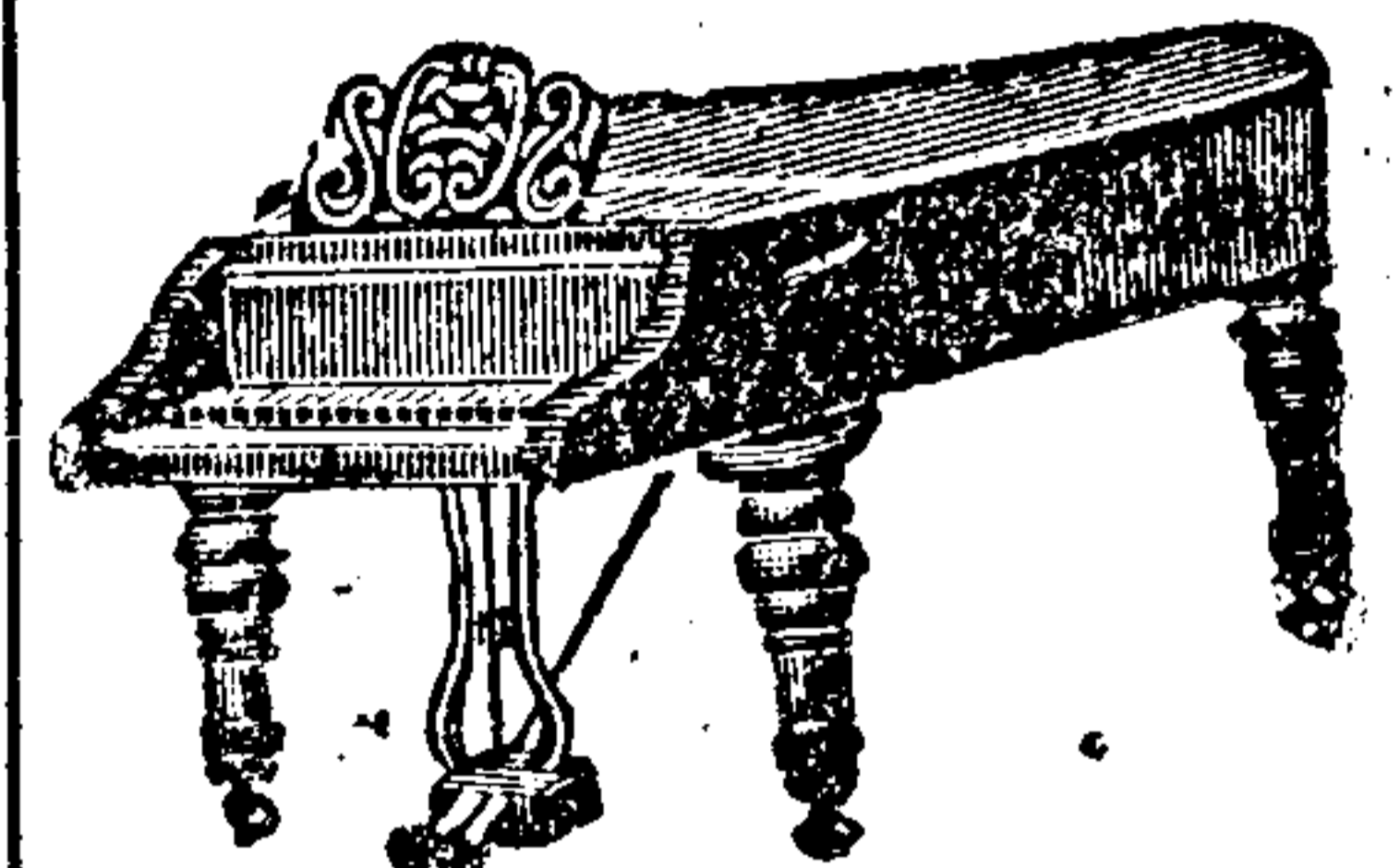
## Klavier-, Pianino- und Harmonium- Niederlage

**Isabella Hoyniggs Nachf.**

**A. Bäuerle**

Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgel d.



Große Auswahl in neuen und über-  
spielten Klavieren sowie Pianinos  
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und  
Reinigung der Instrumente werden  
auch auswärts billigst berechnet und  
von mir selbst ausgeführt; daselbst  
wird auch gebiegener Sitzerunterrid  
fertigt.

## Zwei Gehilfen und zwei Lehrlinge

werden aufgenommen bei Franz  
Schmidar, Zeugschmied und Wagen-  
schlosserei, Pöberscherstraße 3. 1790

Großes einstöckiges

## Eckhaus

3 Gassenfronten, massiv gebaut, vor-  
züglicher Geschäftsposten ist zu ver-  
kaufen. Zwischenhändler ausgeschlo-  
ßen. Briefe unter „Günstige Gelegen-  
heit 1878“ an die Verw. d. Bl. 2414

Neu gebaute

## VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staub-  
freien, ruhigen Lage, 14 Minuten  
vom Hauptplatz, sogleich preiswert  
zu verkaufen. Anzufs. in d. B. d. Bl.

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus  
Kunstblumen, in größter Auswahl  
in allen Preislagen bei

**Cläilie Büdefeldt**

Marburg, Herrengasse 6.

Nur echt gummierte

## Kuverte

in jeder Größe und Farbe  
mit Firmadruk empfiehlt billigt  
**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg,